



# Postille

Schuljahr 2019/2020  
Ausgabe 2  
Juni 2020

## 1 Der Schulleiter informiert

## 2 Abitur 2020

## 3 OSG International

- Israel-Austausch
- Tandemsprachkurs in den Vogesen und an der Mosel
- Berichte aus Frankreich

## 4 Jufo Schüex

- Ergebnisse der Regionalwettbewerbe Jufo
- Ergebnisse der Regionalwettbewerbe Schüex
- „Jugend forscht“ einmal anders ...

## 5 Wettbewerbe

- OSG gewinnt bei Mathematik ohne Grenzen
- Projektvorstellung auf der Bundesstudierendenkonferenz
- JtFO Schwimmen
- Handballturnier in Hassloch
- „Energiefreundlichsten Klasse“
- Vorlesewettbewerb der sechsten Klassen
- Schulschachmeisterschaft in Oppenheim
- Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“
- Preisträger „Jugend musiziert“

## 6 Kulturelles OSG

- #digitalerKULTURbeutel
- DS-Kurse Jg 11 präsentieren ihre Werkschau im Netz
- Tanzworkshop in DS – Tanzen mal ganz anders
- Kammermusikabend am OSG
- Ausstellung LK Bildende Kunst im Rathaus Ingelheim

## 7 Politik und Geschichte

- Salomon Perel als Zeitzeuge am OSG
- Cannabis-Freigabe: ja oder nein?

## 8 Weitere OSG-Aktivitäten

- Mainzer Jugendmaskenzug
- Die Opel-Werktour der Klasse 6e

## 9 Corona spezial

- „Corona-Magazin“ der 9f
- Ist „Asterix in Italien“ ein Corona-Comic?
- MONOID der Uni-Mainz
- Aktion Tagwerk

## 10 Aufrufe und Mitteilungen

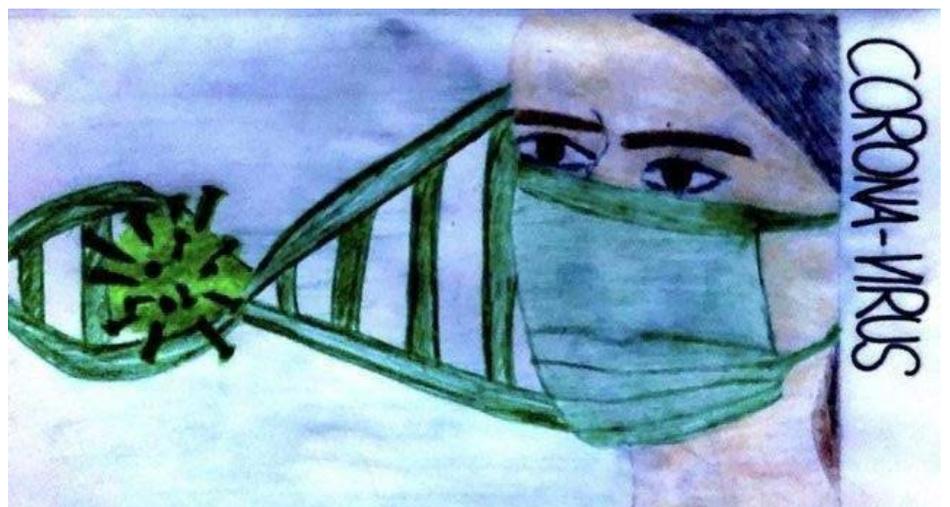
- Spendenaufruf für Winterburg
- Konzert für junge Leute
- „Gehirn und Lernen“ für alle

## 11 Die SV berichtet

## 12 Aus dem SEB

## 13 Neues vom Förderverein

## 14 Termine



„Corona-Kunst“ von Line Gretzler (5e)

## Der Schulleiter informiert

### ■ Allgemeines

Liebe Schülerinnen, liebe Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

Schülerinnen und Schüler, die begeistert sind, morgens früh aufzustehen, um in die Schule zu gehen, die sich auf ihren Unterricht freuen und darauf, ihre Lehrerinnen und Lehrer wiederzusehen, die still, aufmerksam und erwartungsvoll dem Unterrichtsverlauf folgen – dies sind keine Szenen aus einem utopischen Erziehungsroman, in dem die pädagogische Welt noch heil ist, sondern es sind reale Szenen aus der Schulöffnung seit Ende April. Einerseits könnten sie uns froh und glücklich machen, weil sie zeigen, wie wohl sich unsere Schüler(innen) am Otto-Schott-Gymnasium fühlen, andererseits deuten sie bei differenzierterer Betrachtung natürlich auch darauf hin, wie stark die Sehnsucht nach Normalisierung inzwischen ist – ebenso wie der Wunsch, aus der Isolierung des homeschoolings in den Präsenzunterricht und den Bezug zu unserer Schulgemeinschaft zurückzukehren. Die Abwägung zwischen der pädagogisch wünschenswerten größtmöglichen Kontinuität von Präsenzunterricht und der Fürsorgepflicht gegenüber Schüler(inne)n und Lehrkräften, die Anforderungen des Hygieneplans realistisch im neuen Schulalltag umsetzen zu können, hat einen hohen Verantwortungsdruck erzeugt, den insbesondere die Mitglieder unserer erweiterten Schulleitung zu tragen hatten und haben. Für deren Bereitschaft, sich aktiv und kritisch in die Organisation der Schulöffnung einzubringen, Entscheidungen immer wieder zu hinterfragen und notfalls nachzujustieren, möchte ich mich an dieser Stelle sehr herzlich bedanken. Insbesondere Herr Schmitt und Herr Oehl aus unserem Orga-Team waren bei ihrer Arbeit vor ganz neue Herausforderungen gestellt: Viele Stunden haben sie weniger Zeit am Vertretungsplanprogramm verbracht als vielmehr mit dem Zollstock in der Hand in unseren Klassenräumen, um die nötigen Abstände ausmessen und sicherstellen zu können. Und die ersten Erfahrungen nach dem zweiten Schritt, in dem unsere Orientierungsstufenklassen wieder in die Schule gekommen sind, erlauben es bei aller Vorsicht, zuversichtlich zu sein, dass das Organisationskonzept funktioniert.

Bei diesem „Funktionieren“ geht es allerdings nicht um die Umsetzung eines solchen Organisationskonzeptes als Selbstzweck sozusagen aus ‚organisationsethischen‘ Gründen oder um die vorausseilende Durchführung politischer oder schulaufsichtlicher Vorgaben, sondern es geht um die Verantwortung unserer Schulgemeinschaft für deren einzelne Mitglieder. Die Gesundheit steht an erster Stelle, dies ist von allen Verantwortlichen immer wieder zu hören. Und in Corona-Zeiten haben wir verstanden, dass die Sorge um unsere persönliche Gesundheit zugleich die Sorge um

die Gesundheit der Menschen unseres Umfeldes bedeutet – aber insbesondere, wenn wir mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, sehen wir inzwischen klarer, dass die virologische oder immunologische Vereinseitigung des Gesundheitsbegriffes das psychische und emotionale Wohlbefinden und die sozialen Bedürfnisse der Schüler(innen) zu sehr außer Acht gelassen hat. Damit ist auch klar, dass kein noch so guter Unterricht im homeschooling den Präsenzunterricht ersetzen kann. Er ermöglicht für die Entwicklung der Kinder elementar wichtige Interaktionen untereinander und mit erwachsenen Lehrkräften, die nicht nur kognitive Fortschritte, sondern auch die Ausbildung einer eigenständigen Persönlichkeit – und dies ohne Ersatzmöglichkeit! – fördern.

Die Schulgemeinschaft ist aber auch deshalb verantwortlich, Präsenzunterricht zu ermöglichen, damit wir uns besser um diejenigen kümmern können, die ansonsten unter dem Radar bleiben; es betrifft die Schüler(innen), die aus welchen Gründen auch immer Schwierigkeiten haben, alleine Aufgaben zu bearbeiten, die beim homeschooling aus welchen Gründen auch immer nicht auf kontinuierliche Hilfestellungen seitens ihrer Eltern rechnen können, die zu Hause kein Lernumfeld haben, in dem sie konzentriert arbeiten können, oder die nicht wie selbstverständlich auf digitale Ressourcen zurückgreifen und an Videokonferenzen teilnehmen können. Wir haben als Schule versucht, unbürokratisch Tablets in die Ausleihe zu geben, fachgebundene Notbetreuungen zu ermöglichen oder auch Schüler(inne)n Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen, an denen sie in Ruhe ihre Aufgaben bearbeiten können. Trotz aller Unterstützungsmaßnahmen aber wird es Kinder geben, die wir nicht erreicht haben, auch weil die einzelne Schule die oben beschriebenen strukturellen Defizite von homeschooling nicht kompensieren kann.

Die Enttäuschung, die aus diesem nüchternen Blick auf unsere Möglichkeiten in Corona-Zeiten erwächst, sollte uns allerdings nicht dazu verleiten, uns mit denen gemein zu machen, die glauben, es sei jetzt an der Zeit, tribunalisierend und mit dem Wissen der Gegenwart auf die Vergangenheit schauend Schuldfragen zu klären, zu denen sich die üblichen Antworten leicht finden lassen (China, Bill Gates, die Lehrer oder die Schule o.Ä.). Wir sollten unsere Energie darauf verwenden, die coronabedingten Herausforderungen aktiv anzugehen, indem wir konsequent nach der bestmöglichen umsetzbaren Lösung suchen. Glücklicherweise bringen sich schulische Gremien in diesen Prozess sehr konstruktiv mit ihren Sichtweisen auf die Zusammenhänge ein, ohne dabei sozusagen kritiklos vom Seitenrand aus zu applaudieren. Dem ÖPR unserer Lehrkräfte möchte ich für seine konstruktiv-kritisch begleitende Arbeit deshalb herz-

lich danken, insbesondere aber unserer außergewöhnlich engagierten SV, die mit Unterstützung von Herrn Schmitz hilft und unterstützt, wo es ihr möglich ist – und dies i.Ü. auch schon vor der Schulschließung getan hat! Als Beispiele seien hier nur das niedrigschwellig nutzbare Angebot an Nachhilfe in unterschiedlichen Fächern und für unterschiedliche Jahrgangsstufen genannt oder die Organisation der Pausenansagen durch unsere Schüler(innen) selbst, die über die Schulsprechanlage ihre Mitschüler(innen) zum Einhalten der Abstandsregeln auffordern.

Für uns als Ganztagschule war die Schulschließung ein besonders schwerer und schmerzlicher Einschnitt, ist unser pädagogisches Konzept des aufmerksamen Beobachtens unserer Schüler(innen) und der ständigen Ansprache und Motivation doch in besonderer Weise von der Präsenz geprägt. Wir mussten lernen, mit dieser schwierigen Situation umzugehen, und sind auf diesem Weg schon ein ganzes Stück vorangekommen: Ich bin überzeugt, dass dies unser Zusammengehörigkeitsgefühl in der Schulgemeinschaft noch weiter stärken wird. Mein herzlicher Dank geht deshalb an alle, die dazu nach Kräften beitragen:

an die Lehrkräfte, die den Kontakt zu ihren Schüler(inne)n kontinuierlich halten und versuchen, ihnen für ihre Arbeit Rückmeldung zu geben; an die Eltern, die die anstrengende Aufgabe des homeschoolings auf sich nehmen und sich mit den Lehrkräften in respektvollem Austausch über Verbesserungsmöglichkeiten auseinandersetzen; schließlich insbesondere an unsere Schüler(innen), die sich zu Hause bemühen und auch nach dieser langen Zeit immer wieder motivieren lassen, ihre Aufgaben zu erledigen, und die hier in der Schule darauf achten, dass sie selbst, aber auch ihre Freundinnen und Freunde sich konsequent an die Hygieneregeln halten. Unglaublich eigentlich, was wir schon alles geschafft haben!

Mein persönlicher Dank gilt zum Schluss den Menschen, die auch in der Zeit, als die Schule gänzlich geschlossen war, vor Ort waren, um alles Nötige zu regeln: unserem Hausmeister, Herrn Presper, unseren Sekretärinnen, die mit großer Nervenstärke ‚auskunftsfreudig‘ geblieben sind, unserer FSJlerin, Helena Zieba, sowie Frau Scholliers und Frau Röper, die unermüdlich und mit großer Geduld und Weitsicht Pfeile geklebt und Abiturprüfungen organisiert haben!

*Dr. Frank Fritzing*

***Ich wünsche Ihnen und euch erholsame Ferientage!***



## Abitur 2020

Moritz Ambach  
Luca Arndt  
Karoline Backer  
Markus Backer  
Oyunzazralt Bat-Oelsiy  
Christoph Beck  
Marie Berendsmeier  
Hanna Böcher  
Luca Bohn  
Pascal Bootz  
Josephine Brauers  
Max Brenner  
Josephine Castle  
Iclal Cavlan  
Tobias Cunat Moses  
Aiman Darabyou  
Marc Darmstadt  
Yagmur Demir  
Daniel Edlich  
Wassilios Efstathiou  
Bastian Elzer  
Leif Etter  
Julius Faust  
Darius Fenner  
Julia Fiedler  
Finn Gärtner  
Zahra Gawish  
Philipp Gehring  
Justus Graeff  
Magnus Grams  
Dominik Groß  
Sophie Haag  
Moritz Hänel  
Lukas Hastenplug  
Simon Hebgen  
Nils Hesse  
Maximilian Hiebel  
Niklas Hinrichs  
Klara Hinzmann  
Simon Hock  
Rebecca Hofmann  
Mia Jacobi  
Luis John  
Moritz Joras  
Kent Karakas  
Rejna Karim  
Maya Kaufmann  
Valentin Keck  
Sophie Keller  
Simon Kießling  
Vanessa Kilb  
Alice Kinkel  
Léo Kinkel  
Alina Klapdohr  
Daniel Kobchenko  
Clara Kreft

Iona Kuhn  
Maite Kühne Andrade  
Noah Kuri  
Gina-Maria Laitschek  
Maria Lemmermeyer  
Tim Maniel  
Svenja Matthes  
Julia Medding  
Sébastien Michel  
Carolina Mielke  
Bina Mohamad  
Raghav Mohan  
Temulen Munkhbayar  
Anahita Nagel  
Heidar Neynawa  
Ngoc Anh Nguyen  
Katharina Nürnberger  
Benedict Ohl  
Gina Ostertag  
Clara Paulus  
Liam Plantz  
Cassian Ploch  
Loris Poths  
Felix Raimbault  
Ole Reimers  
Lilly Reisig  
Emma Roth  
Felipe Rupp Tyla  
Anabel Sauer  
Fabian Sauer  
Sofia Schierloh  
Julia Schlottke  
Charlotte Schneider  
Luca Schröder  
Christian Schroeder  
Kaya Schulz  
Greta Seelos  
Julius Spannagel  
Fynn Starke  
Alexander Stauß  
Anton Steffes-Mies  
Sebastian Stenzhorn  
Anna Stoffregen  
Thalia Stuhldreher  
Karuna Subedi  
Caelan Sullivan  
Jan Thomann  
Casimir Uhlig  
Katrin Weichhart  
Henrik Weiper  
Josephine Weiser  
Alisha Weiss  
Alexandra Werneburg  
Manuel Wernersbach  
Roman Windt  
Rafal Wojcik

## OSG International

### ■ Israel-Austausch

Warmes, frühlingshaftes Wetter empfängt uns, als wir aus dem Flieger der israelischen Airline El Al steigen – nach vier langen Stunden in der Luft ist die deutsche Delegation des Israelaustausches 2020 am Flughafen Tel Aviv angekommen. Mit dem Bus fahren wir in die Partnerstadt von Mainz, Haifa. Voller Aufregung erwarten uns bereits unsere israelischen Austauschpartnerinnen und -partner mit ihren beiden Lehrerinnen, die den Austausch an der „Haifa Reali“ betreuen. Der Abend wird in den Gastfamilien verbracht. Das erste Kennenlernen ist für viele ein wichtiger Moment.

Am nächsten Morgen werden wir mit einem Theater-Workshop, organisiert von zwei Mädchen aus der israelischen Gruppe, einmal richtig aufgeweckt. Dabei wird herzlich über deutsche Worte wie „Schinkenbrot“ oder „Käseibe“ gelacht. Anschließend werden wir zu einem Dancebattle auf israelische Musik herausgefordert. Nach einem gelungenen Vormittag darf ein Ausklang am Strand nicht fehlen. Ein gemütliches Mittagessen, dann heißt es: Ab ins Wasser! Zu Abend wird ein traditionelles jüdisches Mahl hergerichtet: Nach einem Gebet schneidet der Vater das jüdische Challah-Brot an. Der folgende Tag, Samstag, ist der „Sabbat“, was kompletter Stillstand in der Stadt bedeutet. Eine Gruppe nutzt die Gelegenheit, um Tel Aviv zu erkunden, die „Stadt, die nie schläft“. Hier ist das pralle Leben, von überall strömen Menschen und Gerüche, und die Vielfalt der sinnlichen Eindrücke ist schier überwältigend.

Ungewöhnlich: Am Sonntag geht es in die Schule! Auch wenn wir natürlich keinen Unterricht haben, sondern ein israelisches Frühstück mit allerlei Leckereien wie Hummus,



Backwaren und Halva genießen dürfen, ist es schon ein komisches Gefühl, diesen Ort des Lernens am gewohnten Feiertag zu betreten. Es folgt eine Führung durch die Schule, wir sehen den Sportplatz, die Bibliothek, das schuleigene Schwimmbad und – die Militärschule. Jungen und Mädchen können sich am Ende der neunten Klasse dazu entscheiden, eine militärische Ausbildung zusätzlich zum Schulabschluss zu absolvieren, um danach im Militär in höheren Positionen zu dienen. Es ist schwierig, einen solch begehrten Platz zu bekommen. Aus ca. 1000 Bewerberinnen und Bewerbern werden pro Jahrgang gerade einmal 50 genommen. Die Kriterien für eine Aufnahme: körperliche Verfassung, mentale Fähigkeiten und eiserne Disziplin.

Mit einem etwas mulmigen Gefühl besichtigen wir die kleinen Räume, in denen die Schüler wohnen, denn die Militärschule ist eine „boarding school“, also ein Internat und zweites Zuhause. Mittags erhalten wir eine Vorlesung über die israelisch-deutschen Beziehungen, die einer „besonderen Freundschaft“, wie es der israelische Sozialkundelehrer ausdrückt. Am Montag gehen alle Familien zusammen auf eine Tour: eine ca. vierstündige Wanderung.

Doch es ist nicht nur der Tag, an dem viele an ihre körperlichen Grenzen stoßen: Es finden auch Wahlen in Israel statt. Wir sind ganz nah dran und hören innerfamiliäre politische Diskussionen. Politisch geht es auch am Dienstag weiter: Im Kibbuz Lohamey Hagetaot sprechen wir in unserer internationalen Gruppe über den Holocaust. Ein bewegendes Ereignis, was noch einmal zeigt, wie besonders dieser Austausch ist.



Unsere Wanderung durch die schöne Natur mit allen Familien zusammen



*Auf Erkundungstour in Tel Aviv*

Auf unserem Weg in die alte Kreuzfahrerstadt Akka halten wir an der Grenze zum Libanon, wo uns ein bewaffneter Soldat durch den Grenzzaun böse ansieht. Ein komisches Gefühl, so nah an den Ländern zu sein, die man nur aus den Nachrichten kennt.

Von einem besonderen Ort geht es am nächsten Tag direkt in den nächsten: Am Mittwoch steht Jerusalem auf dem Programm. Hier sehen wir die Altstadt, mitunter auch den Raum, in dem Jesus und seine Jünger das letzte Abendmahl feierten. Spätestens als wir unsere Herzenswünsche in die Klagemauer stecken und rückwärts davon zurücklaufen, hat jeder die Magie, die diese Stadt umgibt, gespürt.

*Ein Gruppenbild mit dem Militär vor der Klagemauer in Jerusalem*



Doch Religion kann nur den Hunger nach kulturellen Entdeckungen stillen, nicht aber den Hunger auf frische Früchte, Hummus und Falafel. Also geht es zum Mittagessen auf den größten Essensmarkt in Jerusalem. Der wunderschöne Tag wird nur dadurch getrübt, dass es für die Deutschen am Donnerstag Abreise heißt. Dabei ist diese gefährdet: Corona ist auch in Israel kein Fremdwort mehr. Doch es läuft alles gut, und schweren Herzens verlassen wir das warme, sonnige Klima.

Obwohl der Aufenthalt der Israelis bei uns in Deutschland auf unbestimmte Zeit verschoben wurde, da keiner weiß, wann die Grenzen wieder geöffnet werden, war der Austausch ein voller Erfolg: Trotz Torschlussängsten genossen alle Beteiligten die Zeit, und die Freundschaften, die geschlossen wurden, werden wohl noch lange halten!

*Julia Keim (MSS 11)*



Blick vom Centre de vacances  
über die Vogesen

## ■ Tandemsprachkurs in den Vogesen und an der Mosel

Nach einem Hinweis unseres Französischlehrers, Herrn Schröer, haben sechs Schüler(innen) der damaligen 9a und 8a Mitte Juli 2019 über die Sportjugend Rheinland-Pfalz an einer jährlich stattfindenden binationalen Jugendbegegnung teilgenommen. Zuerst waren wir eine Woche in den Vogesen (Belmont) und dann eine Woche in Trier. Die Fahrt nach bzw. von Frankreich erfolgte in Bussen, nach Hause ging es dann mit dem Zug.

In sogenannten „Tandems“ (eine Französin/ein Franzose sowie eine Deutsche / ein Deutscher), die täglich gewechselt wurden, konnten alle die Sprache des anderen ungezwungen sprechen üben und viel über die andere Kultur erfahren. Unterschiedliche Sprachniveaus waren bei dieser Lernmethode kein Problem, denn als „Profis in der Muttersprache“ konnten wir eventuelle Fehler des Gegenübers verbessern und ihm erklären, worin der Fehler bestand. Außerdem haben sich vier wirklich nette Teamleiter(innen) zwischen 29 und 32 Jahren um die insgesamt zwölf Teilnehmer aus ganz Rheinland-Pfalz sowie um ebenso viele Franzosen gekümmert.

Natürlich haben wir aber nicht nur im Centre de vacances bzw. der Jugendherberge herumgehungen, geredet und den Ausblick, das viele Grün und die gute Luft genossen ... Wir waren zum Beispiel auch im Mémorial Alsace Moselle in Schirmeck, das das besondere Schicksal der Elsässer und Moselaner erklärt, die zwischen 1870 und 1945 viermal ihre Staatsangehörigkeit gewechselt haben – durch Inszenierungen, Dokumente, Filme und Zeugenberichte war das ein eindrucksvoller Besuch. Aber auch die Action kam nicht zu kurz – unter anderem in einem Kletterpark, beim Fußballspielen, bei einer Lama-Wanderung, einer Wasserschlacht, einer Schnitzeljagd durch die Natur und bei einer Stadtrallye.

Es war sehr schön, in den Sommerferien mal etwas anderes zu erleben und ganz nebenbei in Französisch sicherer zu werden.

*Julia Zimmermann (MSS 10)*

### Weitere Sprachreisen in den Sommerferien

Nach ähnlichem Konzept gibt es auch musikalische Ferienfreizeiten (nicht nur in den Sommerferien!) zusammen mit französischen Jugendlichen.

Zu weiteren Infos siehe

<https://www.amj-musik.de/events/kategorie/internationale-kurse/>

*Alexander Schröer*

## ■ Berichte aus Frankreich

### Bretagne und Bordeaux in Corona-Zeiten

*In diesem Jahr ist die Austauschfahrt nach Bordeaux leider der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen – nachdem die beiden Gruppen beim Besuch der Schüler und Schülerinnen aus Bordeaux hier sehr gut harmonierten und viel Spaß hatten. Charles Tressens, ehemaliger Schüler unserer Partnerschule, dem Lycée Camille Jullian, und mehrmaliger Teilnehmer an Austausch und Begegnungen mit dem OSG, hat uns einen Bericht geschickt, wie er als Student eines deutsch-französischen Politikstudienganges die Zeit der Ausgangssperre erlebt hat.*

*Am Anfang des Schuljahres war Samuel Talbot von unserer Partnerschule Collège Val de Rance in Plouer-sur-Rance (in der Nähe von St Malo) zu Gast in der 9e. Auch er hat uns einen kleinen Bericht geschickt.*

*Wir danken den beiden und freuen uns immer sehr, wenn Austausch und Begegnungen enge Verbindungen entstehen lassen.*

*Alexander Schröer*

### Charles Tressens, Bordeaux: «Studenten vs. Corona»

Es ist der 16. März 2020. Ungefähr 36 Millionen Fernsehzuschauer warten vor ihren Bildschirmen auf die abendliche Ansprache des Präsidenten Emmanuel Macron. Die vorgestellten Maßnahmen der Rede wurden schnell umgesetzt – keine 24 Stunden später schläft das öffentliche Leben Frankreichs auf unbestimmte Zeit ein. Das Land befindet sich in einem «confinement», einer landesweiten Quarantäne.



Lycée Camille Jullian

---

Im Gegensatz zu den seit kurzem wieder geöffneten Schulen bleiben Universitäten bis auf Weiteres geschlossen und hoffen darauf, dass Veranstaltungen ab September wieder normal stattfinden können. Für die Zwischenzeit haben sich die Einrichtungen mit Fernunterricht wie Zoom-Meetings und Hausarbeiten geholfen. Unterricht im Pyjama – so lässt sich das zweite Semester der französischen Studierenden kurz zusammenfassen. Für viele Studierende war es schwierig sich an den neuen Rhythmus zu gewöhnen, gerade für jene, die in kleinen Wohnungen eingesperrt waren und aufgrund des Lockdowns nicht nach Hause fahren konnten. Trotz der Pandemie hat sich der Prüfungsplan nicht geändert. Allerdings wurden die Bedingungen an die außergewöhnliche Situation angepasst, beispielsweise in Form von mehr Zeit und weniger Klausuren.

Diese Zeiten sind auch für Studierende wie mich stressig, da wir noch keine Informationen darüber haben, ob die Universitäten im nächsten Semester wieder geöffnet sind und wir im Ausland weiter studieren können. Viele französische Studenten schreiben im Juni trotz Fernunterricht ihre Prüfungen und hoffen, diese zu bestehen. Wir hoffen auch, dass die Lehrer rücksichtsvoll mit der neuen Situation umgehen. Im Gegensatz zu den Studierenden hatten die Abiturienten eine weniger stressige Zeit. Durch ein Durchschnittsabitur haben alle ihr Diplom bekommen – ganz ohne eine Prüfung zu schreiben.

Kurz gesagt, die Coronavirus-Krise hat den Verlauf des akademischen Jahres stark beeinträchtigt. Universitäten, Professoren und Studenten mussten große Anstrengungen unternehmen, um sich an die Zufälligkeiten des Fernunterrichts anzupassen. Diese Krise wirft neue Fragen über die Gesundheit und Isolation der Studenten auf, aber auch über die Möglichkeiten, die die neuen Technologien in der Universität von morgen bieten.

### Samuel Talbot, Plouer-sur-Rance: «Covid 19 in Frankreich»

In Frankreich waren wir eingesperrt ab dem 16. März. Alle Franzosen mussten zu Hause bleiben für zwei Monate. Wenn eine Person die Beschränkung nicht respektierte, musste sie 135 Euro bezahlen.

Für mich es war nicht sehr schwer, weil ich gerne zu Hause bleibe und ich habe einen Garten. Nach dem 11. Mai waren wir wieder frei, aber wir dürfen uns nicht mit mehr als zehn Personen treffen und es muss ein Meter zwischen den Personen bleiben.

*Samuel Talbot und Charles Tressens*



Die Düne von Pyla aus der Ferne beim Austausch 2019 – die Ferne in diesem Jahr war schmerzhaft

## Jufo und Schüex

### Sensationelle Erfolge unserer Jungforscher!

In 24 Wettbewerbsarbeiten präsentierten 17 Schülerinnen und 17 Schüler ihre Forschungsprojekte einer strengen Fachjury sowie der Öffentlichkeit während der Regionalwettbewerbe im Februar 2020 in Kaiserslautern, Bingen, Landau und Mainz.

Auch in diesem Jahr sind die Ergebnisse wieder gigantisch: Zwei Arbeiten sind beim Wettbewerb „Schüler experimentieren“ erstplatziert und haben damit die Zulassung zum Landeswettbewerb bei der Firma Boehringer in Ingelheim. Vier Gruppen haben den zweiten Platz und eine Gruppe den dritten Platz erreicht. In der Sparte Jugend forscht (15 bis 21 Jahre) gab es vier erste Plätze mit Zulassung zum Landeswettbewerb bei der Firma BASF in Ludwigshafen, zwei zweite Plätze und drei dritte Plätze. Zusätzlich erhielten unsere Jungforscher viele, viele Sonderpreise.

Wir gratulieren allen 34 Jungforschern zu ihren wissenschaftlichen, innovativen und kreativen Projekten und ihrem Durchhaltevermögen, ein solches Projekt überhaupt

fertigzustellen! Die spannenden Themen und kniffligen Aufgaben reichten von der Frage nach „Fluoreszierenden Gummibärchen“, „Mikroplastik in Shampoos“, dem „Aluminiumnachweis in Lebensmitteln“ und der „Phosphorsäure in Cola“ über das „Paarungsverhalten von Drosophila“ bis hin zum Bau einer „Autonomen Fahrradschaltung“ und eines „Zähneputzroboters“ und dem „3D-Druck von Elektromotoren“.

Aber auch allen, die jetzt keine Auszeichnung erhalten haben, gratulieren wir herzlich zur Fertigstellung und Präsentation ihrer genialen Projekte. Ihr habt viel gelernt, durchgehalten und gut präsentiert. Wir sind stolz auf euch alle! Vielen Dank an die Betreuerinnen und Betreuer, die alle mit viel Begeisterung und Engagement die Gruppen in ihrer Freizeit am Freitagnachmittag, im Fachunterricht und auf den Regionalwettbewerben betreut haben: Anja Faatz, Matthias Geis, Annika Müller, Marko Philipp, Jörg Schmitt, Tobias Schwarz, Markus Schweitzer, Lucas Rüdiger (Uni), Daan Apeldoorn (Z-Quadrat), Gabriele Schäfer (MPI).

*Anja Faatz*



---

## Ergebnisse der Regionalwettbewerbe „Jugend forscht“:

---

### CHEMIE

**Clara Kreft (MSS 12)**

*Anja Faatz, Jörg Schmitt*

#### Aluminiumnachweis in Lebensmitteln

Regionalwettbewerb Jugend forscht // 1. Preis

---

### GEO- UND RAUMWISSENSCHAFTEN

**Felipe Rupp Tyla (MSS 12)**

*Jörg Schmitt*

#### Fairness auf dem Frühstückstisch

Nachhaltigkeit in der brasilianischen Saftindustrie

Regionalwettbewerb Jugend forscht · 1. Preis

---

### MATHEMATIK/INFORMATIK

**Benedikt Ohl (MSS 12)**

*Daan Apeldoorn*

#### Parametrisierter 3D-Druck von Elektromotoren

Regionalwettbewerb Jugend forscht // 1. Preis

Sonderpreis „Schöpferisch beste Arbeit“

---

### TECHNIK

**Iona Kuhn (MSS 12), Jannis Keller (MSS 10)**

*Matthias Geis*

#### Autonome Fahrradschaltung

Das Fahrrad als attraktiveres Verkehrsmittel

Regionalwettbewerb Jugend forscht // 1. Preis

Sonderpreis des Lions Club für regenerative Energienutzung

---

### BIOLOGIE

**Julia Fiedler (MSS 12)**

*Anja Faatz*

#### Veränderung von Blattfarbstoffen unter verschiedenen Lichtbedingungen

Regionalwettbewerb Jugend forscht // 2. Preis

---

### MATHEMATIK/INFORMATIK

**Svenja Matthes (MSS 12)**

*Tobias Schwarz, Lucas Rüdiger*

#### Graphentheorie

Färbung von Graphen

Regionalwettbewerb Jugend forscht // 2. Preis

---

### CHEMIE

**Carolina Mielke (MSS 12)**

*Anja Faatz, Gabriele Schäfer*

#### Mikroplastik in Shampoos

Regionalwettbewerb Jugend forscht // 3. Preis

---

### MATHEMATIK/INFORMATIK

**Moritz Ambach (MSS 12)**

*Tobias Schwarz, Jörg Schmitt*

#### Komplexe Zahlen und ihre Anwendungen

Regionalwettbewerb Jugend forscht // 3. Preis

---

### PHYSIK

**Dominik Groß, Wassilios Efstathiou (MSS 12)**

*Jörg Schmitt*

#### Bewegungs-/Sprunganalyse mit der 2-axis-force platform

Regionalwettbewerb Jugend forscht // 3. Preis

---

### BIOLOGIE

**Yagmur Demir (MSS 12)**

*Marko Philipp, Lucas Rüdiger*

#### Leben mit Parkinson

Umgang Betroffener mit der neurodegenerativen Krankheit im Alltag

Regionalwettbewerb Jugend forscht // erfolgreiche Teilnahme

---

### CHEMIE

**Iclal Cavlan, Anna Stoffregen (MSS 12)**

*Anja Faatz, Jörg Schmitt*

#### Untersuchung von Phosphorsäure in Cola

Regionalwettbewerb Jugend forscht // erfolgreiche Teilnahme

---

### GEO- UND RAUMWISSENSCHAFTEN

**Simon Hebgen (MSS 12)**

*Jörg Schmitt*

#### Der trockene Sommer 2018

Auswirkungen auf die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz

Regionalwettbewerb Jugend forscht // erfolgreiche Teilnahme

---

### GEO- UND RAUMWISSENSCHAFTEN

**Lilli Reisig (MSS 12)**

*Markus Schweitzer, Lucas Rüdiger*

#### Carsharing als Beitrag zur Luftreinhaltung in Mainz

Regionalwettbewerb Jugend forscht // erfolgreiche Teilnahme

---

### PHYSIK

**Felix Raimbault (MSS 12)**

*Jörg Schmitt*

#### Nutzen der Fourier-Transformation in der Physik

Regionalwettbewerb Jugend forscht // erfolgreiche Teilnahme

Sonderpreis „Hören, Akustik und Lärm“

---

# Ergebnisse der Regionalwettbewerbe „Schüler experimentieren“:

## TECHNIK

Leonard Halstenberg (6f), Noah Heinen (7f)

Daan Apeldoorn

### Der Zähneputzroboter

Regionalwettbewerb Schüler experimentieren // 1. Preis  
Sonderpreis „plus MINT“

## ARBEITSWELT

Daria Wernitsch (9e)

Anja Faatz, Jörg Schmitt

### Insektentränke

Regionalwettbewerb Schüler experimentieren // 1. Preis  
Sonderpreis „Rheinpatent“, Abo „Natur“

## ARBEITSWELT

Victoria Ohl (9e)

Anja Faatz

### Balsam für die Lippen? Oder doch nur heiße Luft..

Regionalwettbewerb Schüler experimentieren // 2. Preis

## CHEMIE

Annalena Fichter (7f), Anna Kadel (7f),

Jessica Gardelegen (7c)

Lucas Rüdiger, Jörg Schmitt

### Fluoreszierende Gummibärchen

Regionalwettbewerb Schüler experimentieren // 2. Preis

## MATHEMATIK/INFORMATIK

Sarah Gappenach (9e)

Jörg Schmitt

### Das Kartenspiel „Dobble“

Wie kann das funktionieren?

Regionalwettbewerb Schüler experimentieren // 2. Preis

## PHYSIK

Daris Mohammadzadeh, Hendrik Hofmann, Julius Buchold

(alle 5e)

Anja Faatz, Lucas Rüdiger

### Plasma mit Früchten

Regionalwettbewerb Schüler experimentieren // 2. Preis  
Sonderpreis „Jüngster Teilnehmer“

## CHEMIE

Eva Sophie Kittner, Stella Wernitsch (7a)

Lucas Rüdiger, Anja Faatz

### 2M Tintenkiller

Regionalwettbewerb Schüler experimentieren // 3. Preis  
Sonderpreis „Schönster Stand“

## ARBEITSWELT

Alexander Mishev (5a)

Jörg Schmitt, Anja Faatz

### Wie viel CO<sub>2</sub> ist in der Luft?

Regionalwettbewerb Schüler experim. // erfolgreiche Teilnahme

## ARBEITSWELT

Azad Yavuz, Gereon Ecke (8c)

Anja Faatz

### Haarwachs

Regionalwettbewerb Schüler experim. // erfolgreiche Teilnahme

## BIOLOGIE

Patrick Weckend (8f)

Annika Müller, Lucas Rüdiger

### Paarungsverhalten von Drosophila

Regionalwettbewerb Schüler experim. // erfolgreiche Teilnahme



Die Jungforscher auf dem Regionalwettbewerb bei SCHOTT in Mainz

---

## ■ „Jugend forscht“ einmal anders ...

Die Enttäuschung war bei Jungforschern, Experimentierern und Betreuern sehr groß, nachdem Ende März die Landeswettbewerbe und der Bundeswettbewerb wegen Corona abgesagt werden mussten und klar wurde, dass die Patentunternehmen weder Zeit noch Geld für einen späteren Landeswettbewerb hatten. Unsere sechs Regionalsieger waren genauso ratlos wie wir: Was nun mit den genialen Projekten?

82 der bundesweit 90 Regionalwettbewerbe fanden im Februar statt und waren durch die Coronavirus-Pandemie nicht beeinträchtigt. Anfang März wurden sechs Regionalwettbewerbe wegen der geänderten Lage bereits in reduziertem Umfang durchgeführt. Ab Mitte März mussten zwei Regionalwettbewerbe und – mit Ausnahme des Landesfinals in Mecklenburg-Vorpommern – alle 16 Landeswettbewerbe „Jugend forscht“ und 13 Landeswettbewerbe „Schüler experimentieren“ abgesagt werden. Im Ergebnis haben in der Wettbewerbsrunde 2020 bis auf wenige Ausnahmen alle knapp 12.000 Teilnehmenden ihre Projekte einer Fachjury präsentieren können. Nun dürfen aber nach den Jugend-forscht-Regeln keine Projekte zweimal an einem Wettbewerb eingereicht werden und eine doppelte Teilnehmerzahl 2021 geht aus Platzgründen nicht. Auf der Jugend-forscht-Webseite findet man dazu die Antwort auf die Frage, ob Regionalsieger mit demselben Projekt in der nächsten Wettbewerbsrunde starten können.

„Auch für Regionalsiegerinnen und Regionalsieger der 55. Wettbewerbsrunde gilt gemäß den Teilnahmebedingungen von Jugend forscht: Wenn ein Projekt bereits beim Wettbewerb präsentiert wurde, darf es in unveränderter Form nicht nochmals angemeldet werden. Teilnehmende dürfen dasselbe Thema jedoch weiterbearbeiten und mit wesentlichen Weiterentwicklungen erneut einreichen. Wenn das Projekt zum Beispiel bei der Vorbereitung zur Präsentation bei einem ausgefallenen Landeswettbewerb

2020 wesentlich weiterentwickelt wurde, darf es in dieser Form erneut angemeldet werden. Die Zeit bis zu den Regionalwettbewerben im Februar 2021 sollte genutzt werden, um am Projekt weiterzuarbeiten, weitere Messungen durchzuführen, Konstruktionen zu erweitern oder bislang noch offen gebliebene Forschungsfragen zu beantworten. Über die Zulassung eines Projekts zum Regionalwettbewerb entscheidet die zuständige Regionalwettbewerbsleitung, die ihre Regionaljury hinzuziehen kann.“

Somit heißt es, freitags in der Forschungswerkstatt die Projekte wenn möglich zu verbessern oder mit einer neuen Idee im nächsten Jahr wieder an den Start gehen. Zurzeit finden die Experimente zwar noch zuhause statt, aber auch in den Sommerferien dürft ihr uns eure neuen Ideen mailen. Für alle alten Forschungswerkstatthasen, aber auch Experimentierneulinge gibt es im OSG-Portal eine eigene Chatgruppe und eine Lernumgebung, in der sich Schüler und Lehrer austauschen können. Meldet euch einfach per Mail bei [schmitt.joerg@osg-mainz.de](mailto:schmitt.joerg@osg-mainz.de) oder [faatza.anja@osg-mainz.de](mailto:faatza.anja@osg-mainz.de).

Wir gratulieren allen Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu ihren großartigen Erfolgen und kreativen Ideen in dieser Regionalwettbewerbsrunde! Macht weiter so! Wir sind sehr stolz auf euch! Vielen Dank an die Betreuerinnen und Betreuer: Anja Faatz, Annika Müller, Matthias Geis, Jörg Schmitt, Daan Apeldoorn (Z-Quadrat) und Gabriele Schäfer (MPI). Ein besonderer Dank geht an Benedikt Diersberg, unseren langjährigen ehrenamtlichen Betreuer, der uns aufgrund beruflicher Veränderung in der Forschungswerkstatt nicht mehr unterstützen kann. Wir wünschen ihm viel Erfolg an seiner neuen Wirkungsstätte.

Dann hoffen wir alle auf nächstes Jahr ...

*Anja Faatz und Jörg Schmitt*

## Wettbewerbe

### ■ OSG gewinnt bei Mathe ohne Grenzen

#### Im Team sind wir stark!

An den Klassenwettbewerb Mathematik ohne Grenzen / Mathematik ohne Grenzen Junior, bei dem es um mathematisches Geschick, Fremdsprachenkenntnisse und Teamfähigkeit geht, haben sich in diesem Jahr alle 5., 6. und 9. Klassen und alle Kurse des Jahrgangs 10 gewagt. Wie auch in den vergangenen Jahren war das OSG wieder sehr erfolgreich:

Bei MoG Junior geht der erste Preis – mit einem deutlichen Abstand von 3 Punkten - an die Klasse 6e. Damit setzte sich die 6e gegen 76 weitere Klassen aus ganz Rheinhessen durch. Die Klasse 9e trat gegen 74 andere Klassen der Jahrgangsstufe 9/10 an, verfehlte um einen halben Punkt ganz knapp den ersten Preis und erreichte den zweiten Platz. Den hervorragenden ersten Platz der Jahrgangsstufe 10 /11 unter allen 62 teilnehmenden Kursen gewann der Leistungskurs 10 M+1 von Frau Müller.

Obwohl die Siegerehrungen in diesem Jahr leider ausfallen mussten, so haben sich die Klassen und der Leistungskurs doch sehr über die Urkunden, den Pokal und die Preise gefreut. Wir sind sehr stolz auf unsere Teams, die miteinander so erfolgreich an den Knobelaufgaben gearbeitet haben. Herzlichen Glückwunsch zu diesen tollen Ergebnissen!

*Annika Müller und Tobias Schwarz*



### ■ Projektvorstellung auf der Bundesstudierendenkonferenz SKILL 2019

Am 25. und 26. Oktober war ich in Kassel auf der Studierendenkonferenz SKILL zum Thema Informatik. Diese findet immer im Rahmen der „Informatik“ statt, einer Konferenz, die von der Gesellschaft für Informatik veranstaltet wird. Die Gesellschaft für Informatik hat in diesem Rahmen auch ihre Jahrestagung und im Jahr 2019 ihr 50-jähriges Bestehen gefeiert. Zudem gab es noch zwei weitere kleinere Konferenzen, die wie die SKILL an die „Informatik“ angeschlossen waren.

Die SKILL ist eine Konferenz nur für Studierende und Schüler, welche in diesem Rahmen ihre ersten wissenschaftlichen Arbeiten in Informatik präsentieren können. Dies funktioniert so, dass man alleine oder als Gruppe zunächst ein Paper einreicht. Wenn dieses angenommen wird, kommt man auf die Konferenz und stellt den anderen Teilnehmern und weiteren Wissenschaftlern und Besuchern sein Thema in einem Vortrag vor. Ich hatte das Glück, dass meine Arbeit „Heuristische Optimierung durch menschliche Intuition“, hervorgegangen aus meiner Facharbeit und einem Jugendforschungs-Projekt, angenommen worden ist. Insgesamt waren es 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Die Konferenz hat mir eine Menge Spaß gemacht und ich habe viele nette Leute kennengelernt. Zusätzlich gab es für mich zwei Vorteile: Erstens konnte ich als Schülerin viele Informationen und Tipps über das Studium erhalten, da die anderen Teilnehmer schon studierten. So habe ich wichtige Informationen gewonnen für meine Zukunft nach dem Abitur. Zweitens gab mir die Konferenz einen ganz anderen Einblick in die Informatik. In der Schule bearbeitet man nur bestimmte Teile und diese unterschiedlich tief im Detail. Auf der Konferenz aber habe ich auch einen Einblick in viele andere Themengebiete bekommen und auch neue Sachen gelernt, die ich in der Schule nicht gelernt hätte. Somit konnte ich für mich auch Erfahrungen sammeln, ob ich nach der Schule mit Informatik weiter machen möchte oder nicht.

Insgesamt würde ich jedem, der die Möglichkeit hat, raten, an dieser Konferenz teilzunehmen. Es ist auch möglich, kein eigenes Paper einzureichen und sich nur die Vorträge anzuhören. Das dazu stattfindende Rahmenprogramm für die Teilnehmer hat auch viel Freude gemacht, da man die anderen Teilnehmer besser kennengelernt hat und auch Vorträge der Hauptkonferenz anhören konnte. Für mich war die Konferenz also eine sehr gute Erfahrung.

*Iona Kuhn (MSS 12)*



WK III Mädchen Schwimmen

## Jtfo Schwimmen

In diesem Jahr haben wir sieben Mannschaften gemeldet, wovon allerdings nur vier an den Wettkämpfen teilgenommen haben. Doch dazu später.

In Nieder-Olm starteten die Mädchen vom Wk III. Von sieben Schulen, die in dieser Wettkampfkategorie an den Start gingen, erkämpften sich die Mädels – oftmals mit ihren persönlichen Bestleistungen – den 4. Platz. Für das OSG schwammen Lilly Thamerus, Lilli Oehl, Rosa Heine, Tasmin Belfqih, Helena Maleiner, Lena Feth, Elisa Behrens, Frida Kopp und Charlotte Sprenger. Als Kampfrichter mit dabei waren Silja Reiter und Gesa Reichow.

In Kaiserslautern gingen gleich drei Mannschaften unserer jüngsten Wettkampfkategorie an den Start. Unsere Mixed-Mannschaft, vertreten durch Charlotte Baab, Lara Schmitt, Karolina Wzorek, Rim Bouchabchoub, Anna Simon, Emil Kohlbacher, Jan Bornemann und Martin Wasserfallen erkämpften sich einen 5. Platz. Die Mädchenmannschaft mit

Lena Wolf, Lena Feth, Lisa Zastrow, Lotte Gretzler, Annabel Grau, Emma Konopka, Rauni Streda und Johanna Gehring sind auf dem 4. Platz gelandet, was insofern sehr ärgerlich war, als dass zwischen der Siegermannschaft und ihnen gerade einmal neun Sekunden lagen. Unsere Jungenmannschaft holte sich mit 16 Sekunden Vorsprung vor Nieder-Olm die Goldmedaille. Damit qualifizierten sich Florian Atikpa, Julius Berens, Georg Schwenkedel, Lennard Haas, Jonah von Rhein, Christian Weidel und Quentin Grossmann für das Landesfinale, das aber leider wegen der Corona-Pandemie nicht stattfinden wird. Sie hätten wirklich gute Chancen gehabt, Landesschulmeister zu werden!

Ein großer Dank geht an die Betreuer und Wettkampfrichter, die an diesem Tag hervorragende Arbeit leisteten. Das OSG hat mit Frau Berens, Liv Neumann, Anaelle Günther, Anemijn van Dinther, Lina Yahila, Amelie Morgenroth, Emma Voborsky, Lilli Oehl, Tasmin Belfqih und Alyssa Ben Slama den Großteil der Helfer an diesem Tag gestellt.



Unsere jüngsten Schwimmer(innen) der WK I



OSG-Betreuer-Team

Mittlerweile ist es (leider) in jedem Jahr der Fall, dass wir kurz vor den Schwimmwettkämpfen einzelne Mannschaften zurücknehmen müssen. Das hat verschiedene Ursachen:

Zum einen muss für eine zeitliche Planung die Teilnahme schon im November dem Schulsportreferat gemeldet werden. Die eigentlichen Wettkämpfe finden im Februar/März statt und dann kann an jenem Tag auch einmal eine Kursarbeit, die nicht nachgeholt werden möchte, stattfinden. Das ist verständlich und nachvollziehbar. Zum anderen springen aber immer wieder einzelne Schüler/innen kurz vor dem Wettkampf ab. Ist dies durch Krankheit begründet und sind gleich mehrere Schüler/innen erkrankt, kann man nichts dagegen tun – Gesundheit geht eben vor! Oftmals sind es aber auch andere Gründe, die zu einer Nichtteilnahme führen. Und dann beginnt die Suche nach Ersatz, was nicht nur enorm zeitaufwändig, sondern auch sehr nervig ist – sowohl für die Lehrkraft als auch für die Schüler/innen, die einspringen sollen.

Zurücknehmen mussten wir sowohl die Mädchen- als auch die Jungenmannschaften des Wettkampf II (Jg. 03 und jünger) wie auch die Jungenmannschaft der Wettkampfklasse III (Jg. 05–08). Für die Zukunft wäre es für eine vernünftige Planung wirklich wichtig, dass sich die Schüler/innen, die sich im November wünschen, an dem Wettkampf teilzunehmen, auch noch im März dazu bereit sind!

Abschließend gratulieren wir den teilnehmenden Mannschaften zu ihrem Erfolg und wünschen uns für das nächste Schuljahr, dass die Schulsportwettkämpfe auch wieder stattfinden können.

*Ingrid Haas (für die Fachschaft Sport)*

## ■ Handballturnier in Hassloch

Am 24.01.2020 haben wir, die neue „Jugend trainiert für Olympia“ Handballmannschaft, uns um 8 Uhr am Hauptbahnhof Mainz getroffen, um nach Hassloch zum Vorrundenturnier zu fahren. Im Zug erklärte uns Herr Handstein die wichtigsten Regeln, die wir besonders achten müssen. Wir waren sehr aufgeregt, aber auch sehr zuversichtlich, dass wir gewinnen werden, da unser Ziel ist, die nächste Runde zu erreichen.

Als wir in der Halle ankamen, wurde bekannt, dass wir vier Spiele haben. Wir hatten leider das erste Spiel gegen das Willigis-Gymnasium wegen Konzentrationsmangel knapp verloren. Das zweite und dritte Spiel gegen Herxheim (1 und 2) hatten wir aber gewonnen. Das vierte Spiel gegen Schifferstadt war für uns sehr spannend, da wir in der ersten Halbzeit geführt hatten, doch in der zweiten Halbzeit leider verloren.

Auf der Heimfahrt waren wir traurig, aber auch glücklich, da wir viele neue Erfahrungen gesammelt haben. Gerne möchten wir im nächsten Jahr wieder teilnehmen.

Gespielt haben: Andrei, David (beide 7e), Elias, Felipe (7c), Philipp, Julian (7a), Finn (7f), Niclas, Ben (6d), Frederic, Jacob (6e), Paul (6f), David, Demiray (6c), Henrik (6a), Layth (5d).

*Layth Amayri (5d)*

## ■ Energiedetektive auf der Suche nach der „Energiefreundlichsten Klasse“



Auch dieses Jahr sind unsere fleißigen Energiedetektive wieder unterwegs gewesen. Seit vielen Jahren nimmt unsere Schule am KESch-Projekt der Stadt Mainz teil. „KESch“ steht für Klimaschutz durch Energiesparen an Schulen. Die beteiligten Schulen verpflichten sich, ihre Energie- und Wasserkosten möglichst gering zu halten.

Zu Beginn des laufenden Schuljahres wurden alle Klassen dazu aufgerufen, die Klassenzimmertüren und Fenster während der Heizperiode geschlossen zu halten, unnötige Lichter auszuschalten und die Wasserhähne zuzudrehen. Auf richtiges Stoßlüften wurde hingewiesen. Während der Heizperiode machten sich Energiedetektive aus der Klasse 5d in den großen Pausen auf den Weg, die klimafreundlichste Klasse des OSG zu finden. „Energiesünden“ wurden notiert. Auch auf Sauberkeit wurde geachtet.

Den Titel „Energiefreundlichste Klasse des OSG“ erhält in diesem Jahr die Klasse 5a. Die Klassen 5d, 7b, 9a und 9d teilen sich den zweiten Platz. Für ihr energiesparendes Verhalten erhalten diese Klassen im Rahmen des KESch-Projektes eine Urkunde und einen Zuschuss für die Klassenkasse. Herzlichen Glückwunsch! Ein besonderer Dank geht an die fleißigen Energiedetektive aus der Klasse 5d.

Auch im nächsten Jahr wird dieser Wettbewerb fortgeführt: Energiesparen lohnt sich!

*Renate Tischer und Elke Weißmüller-Schmitt*

## ■ Vorlesewettbewerb der sechsten Klassen

Am Nikolaustag 2019 war es endlich so weit: In adventlicher Stimmung fand der diesjährige Vorlesewettbewerb der sechsten Klassen statt. Auch wenn wir es uns in Corona-Zeiten nicht mehr vorstellen können: Im Theaterraum saßen dichtgedrängt sechs aufgeregte Klassensieger(innen), ihre Fans und die alles entscheidende Jury.

Dieses Jahr hatten folgende Schüler(innen) das Vorlesen in ihrer Klasse gewonnen: Maya Chatillon (6a), Vinzent Vogel (6b), Enya Wagner (6c), Melissa Prüfert (6d), Vivien Imblan (6e) und Leonard Halstenberg (6f).

Doch bevor sie ihre vorbereiteten Textstellen präsentieren durften, spielten die Musiker(innen) weihnachtliche Stücke und bekamen großen Applaus dafür: Vivien Imblan, Charlotte Baab und Marlene Stefan (alle 6e) an den Querflöten sowie Luise Wiener, Clemens Heidt und Vinzent Vogel (alle 6b) an den Posaunen.

Im Zentrum stand jedoch die Literatur und jede/r Mitwirkende stellte zunächst den selbstgewählten Text vor, um anschließend einen Ausschnitt daraus vorzulesen. Eine besondere Herausforderung stellte der fremde Text dar, den die Jungen und Mädchen vorlesen mussten, nachdem sie ihren Wunschtex präsentiert hatten. „Ronja Räubertochter“ ist zwar ein bekanntes Buch und wurde sogar im Staats-

theater als Familienstück gezeigt, aber der Text von Astrid Lindgren ist anspruchsvoll, sodass die Vorleser(innen) mit diesem Buch eine Nuss zu knacken hatten.

Während die Jury sich zur Besprechung zurückzog, stöber-ten die Kinder in ausgelegten Büchern und stärkten sich an Weihnachtskekse. Die Spannung stieg: Wer sollte den Vorlesewettkampf für sich entscheiden? Die Siegerin des Vorjahres, Karoline Becker (7b), durfte ihre Nachfolgerin bekanntgeben: Maya Chatillon aus der 6a überzeugte die Jury mit einem Auszug aus „Die fabelhafte Mrs. Braitwhistle“ von Sabine Ludwig, den sie sehr unterhaltsam und abwechslungsreich präsentiert hatte.

Die Jury hat offensichtlich die Richtige ausgesucht, denn inzwischen hat Maya das OSG auch beim Stadtentscheid würdig vertreten und ist Stadtsiegerin im Vorlesen geworden, herzlichen Glückwunsch zu diesem tollen Erfolg! Wegen der Corona-Pandemie sind leider die weiteren Lesewettbewerbe bisher ausgefallen. Davon wusste an diesem Nikolaustag aber noch keiner, als die Musiker(innen) der 6b die gelungene Veranstaltung mit „Morgen kommt der Weihnachtsmann“ beendeten.

*Marion Grabis und Maike Klüver*



v. l. n. r.: Karoline Becker (7b), Enya Wagner (6c), Melissa Prüfert (6d), Siegerin Maya Chatillon (6a), Vivien Imblan (6e), Vincent Vogel (6b), Leonard Halstenberg (6f)

## ■ Schulschachmeisterschaft in Oppenheim

Am Samstag, dem 29.02.2020, fand die rheinland-pfälzische Schulschachmeisterschaft in Oppenheim statt. Über 50 Schulen aus ganz Rheinland-Pfalz nahmen in sechs verschiedenen Wettkampfgruppen teil. Jedes Team bestand aus vier Spielern und optionalen Ersatzspielern.



Die Mannschaft der Wettkampfgruppe I beim Landesentscheid in Oppenheim

Das Otto-Schott-Gymnasium war mit zwei Mannschaften vertreten: Das Team mit Florian Zimmer (5d), Nikita Weber (5b), Daris Mohammadzadeh (5e) und Ferdinand Heintz (5d) spielte in der Wettkampfklasse IV (Jahrgang 2007 oder jünger) und die Mannschaft mit Niklas Hinrichs (MSS 12), Lena Kalina (MSS 10), Sébastien Michel (MSS 12), Pascal Bootz (MSS 12) und Fynn Starke (MSS 12) spielte in der Wettkampfgruppe I (Jahrgang 1999 und jünger). Bereits gut einen Monat zuvor qualifizierten sich beide Mannschaften erfolgreich für den Landesentscheid, indem sie bei der Rheinessenmeisterschaft im Sebastian-Münster-Gymnasium in Ingelheim den ersten (Wk I) und zweiten Platz (Wk IV) erreichten.

Die Mannschaft in der Wettkampfgruppe I startete optimistisch in das Turnier und wurde ihrer Favoritenrolle gerecht: Nach einer spannenden Endrunde gegen den Konkurrenten aus Kastellaun erzielte das Team den ersten Platz. Im Verlauf des Turniers gab die Mannschaft nur einen Punkt ab, in einem Unentschieden gegen das Gymnasium Oberstadt aus Mainz. Auch die Hoffnungen der Mannschaft in der Wettkampfgruppe IV wurden nicht enttäuscht: Der Sieg in der letzten Runde verhalf dem Team auf den zweiten Platz, womit sich die Mannschaft für den Bundesentscheid in Berlin qualifizierte.

Insgesamt war die rheinland-pfälzische Schulschachmeisterschaft ein voller Erfolg für das OSG und wir drücken die Daumen für die deutsche Meisterschaft in Berlin!

*Niklas Hinrichs, Sébastien Michel und Fynn Starke (alle MSS 12)*

*Querflötentrio:  
Charlotte Raab, Vivian Emma Imblan  
und Marlene Stefan (alle 6e)*

## ■ Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“

Am 1. und 2. Februar 2020 fand in der Musikschule Ingelheim der 57. Rhein Hessische Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ statt. Hier kann man, je nach Alter, in Ensembles oder als Solist auftreten und sein musikalisches Können zeigen. Ich war zusammen mit meinen Klassenkameradinnen Marlene Stefan und Charlotte Baab (6e) in einem Querflöten-Trio. Wir präsentierten insgesamt vier Stücke.

Normalerweise haben Bläserklassen einmal in der Woche Zeit, mit ihren jeweiligen Instrumentallehrern zu üben. Wegen des Wettbewerbs übten wir allerdings noch dazu häufig freitags ungefähr 60 Minuten. Zu den Proben kamen noch ein paar Vorspiele, beispielsweise im Altersheim, welche uns sehr viel Spaß bereiteten und bei denen wir zusätzlich mehr Erfahrung gewannen. Im November 2019 nahmen wir am Jugendförderwettbewerb im Peter-Cornelius-Konservatorium in Mainz teil, bei dem wir 22 von 25 möglichen Punkten erreichten. Dort konnten wir das erste Mal Wettbewerbsstimmung schnuppern.

Die Stimmenverteilung bei unseren Stücken war gerecht und an die Stärken von uns drei angepasst: Jeder durfte das Ensemble einmal an der 1. Flöte anführen. Am Sonntag, dem 2. Februar 2020, war es dann endlich so weit. Um 8:30 Uhr trafen wir uns in Ingelheim im Weiterbildungszentrum (WBZ), wo der Wettbewerb stattfand. Aus vielen Räumen tönte Musik aus allen Epochen und Musikrichtungen. Uns wurde ein Einspielraum zugewiesen und wir übten mit Frau Gimm ungefähr 20 Minuten, da sie noch ein weiteres Querflöten-Trio hatte, das am Wettbewerb teilnahm. Wir drei übten die Stellen, bei welchen wir uns unsicher waren, und sortierten unsere Noten. Langsam wurden wir aufgeregt, denn der Auftritt rückte immer näher, doch gleichzeitig waren wir auch glücklich, die Musikstücke, die wir so lange geübt hatten, endlich präsentieren zu dürfen.

Unsere Stücke spielten wir einer dreiköpfigen Jury und dem Publikum vor, das zum Teil aus unseren Familien bestand. Danach lobte uns Frau Gimm und sagte, dass dies unsere Bestfassung gewesen sei, und auch wir empfanden das so, denn niemand hatte ausgesetzt und es war alles nach Plan gelaufen.

Nach unserem Auftritt machten wir Fotos und am Mittag verkündete die Jury die Ergebnisse: Wir hatten einen 1. Preis gewonnen und waren mit 24 von 25 Punkten für den Landeswettbewerb qualifiziert! Wir haben uns sehr gefreut und werden weiterhin fleißig üben, um auch beim Landeswettbewerb ein gutes Ergebnis zu erzielen.

*Vivien Imblan (6e)*



# Preisträger Regionalwettbewerbe „Jugend musiziert“:

## Gitarre

### Hannes Hausherr (7e)

1. Preis mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb

## Klavier (solo)

### ALTERSGRUPPE II:

#### Anja Zhao (5e)

1. Preis mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb

#### Maxim Kochergin (6a)

2. Preis

#### Emma Konopka (6d)

2. Preis

#### Victor Mayer (5a)

3. Preis

### ALTERSGRUPPE III:

#### Tamara Mertens (8e)

1. Preis mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb

#### Bela Plicht (7b)

1. Preis mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb

#### Niko Reményi (7c)

1. Preis mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb

#### Paul Konopka (8f)

2. Preis

### ALTERSGRUPPE IV:

#### Adrian Muro (9d)

1. Preis mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb

#### Elisa Behrens (9b)

2. Preis

### ALTERSGRUPPE V:

#### Raphael Mayer (MSS 10)

2. Preis

## Holzbläser-Ensembles

### ALTERSGRUPPE II:

#### Marlene Stefan, Charlotte Baab, Vivien Imblan (Querflöte, alle 6e)

1. Preis mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb

#### Hanna Dietrich (Querflöte, 6b - mit externen Flötistinnen)

2. Preis

### ALTERSGRUPPE IV:

#### Viola Weiskopf (Oboe, MSS 10),

#### Klara Schmidt (Klarinette, 9b), Fabian Heidt (Fagott, 9b)

1. Preis mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb

## Blechbläser-Ensembles

### ALTERSGRUPPE II:

#### Vinzent Vogel, Clemens Heidt, Luise Wiener (Posaune, 6b)

1. Preis mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb

### ALTERSGRUPPE III:

#### Theo Hauber, Danilo Reiß, Josephine Giloth (Posaune, 6e)

1. Preis

### ALTERSGRUPPE IV:

#### Alyssa Ben Slama (Posaune, MSS 10),

#### Ben de Boni (Posaune, 9e – mit externen Posaunisten)

1. Preis mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb

## Streicher-Ensembles

### ALTERSGRUPPE II:

#### Gregor Salaru (Violine, 8e – mit seiner Schwester)

1. Preis mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb



OSG Preisträger - Regionalwettbewerb Jugend musiziert 2020

Das OSG wünscht allen Instrumentalistinnen und Instrumentalisten weiterhin viel Freude beim Musizieren. Den Preisträgern, die sich für die Landesebene qualifiziert haben, drücken wir fest die Daumen für eine erfolgreiche Teilnahme beim Landeswettbewerb.

Die Fachschaft Musik

## Kulturelles OSG

### ■ #digitalerKULTURbeutel

#### Das Wahlpflichtfach Kultur präsentiert sich in einer neuen digitalen Form

Auch der diesjährige Kulturbeutel, der Präsentationsabend des Wahlpflichtfachs Kultur, welcher am 28. Mai 2020 stattgefunden hätte, musste Corona zum Opfer fallen. Damit die Schüler(innen) der Jahrgänge 8 und 9 dennoch ihre über das Schuljahr entstandenen Ideen und Produkte einer breiten Öffentlichkeit präsentieren können, wurde kurzer Hand eine digitale Version ins Leben gerufen, die sich auf der Homepage präsentiert.

Die Jugendlichen der einzelnen Jahrgänge wählen zu Beginn des Schuljahres ihr Projektthema, mit dem sie sich ein Schuljahr lang auf unterschiedlichste Art und mit verschiedenen ästhetischen Mitteln theatral und bildend künstlerisch auseinandersetzen. In diesem Jahr stand der Jahrgang 8 ganz unter dem Genre „Horror“. Es wurden Horrormasken gebaut, Scherenschnittszenarien ausgeschnitten, verfremdete Porträtcollagen und horrormäßige Bildergeschichten gestaltet, Monsterpuppen genäht und gebaut, grauenvolle Kostüme designt sowie Horrorfiguren entwickelt und zum Leben erweckt.

Der Jahrgang 9 widmete sich der Faszination „Zeitreise“. Man setzte sich mit Zeitreisetheorien auseinander, welche durch Teilchenbeschleunigung theoretisch denkbar, aber dennoch surreal anmuten. Nach der Beschäftigung mit Filmen zum Thema wurde daran angelehnt eine Entwurfskizze zum Bau einer Zeitmaschine angefertigt. Fragen wie „Wie lebten die Menschen zum Zeitpunkt xy?“ oder „Welche Themen, Fragen, Gedanken beschäftigten sie? Wie wird die Zukunft der Erde aussehen?“ wurden erörtert und die daraus entstandenen Ideen künstlerisch umgesetzt. In Gruppen wurden Collagen und Szenen zu verschiedenen Jahrzehnten und Themen entwickelt. Interviews und Portraits zu Menschen aus der Vergangenheit wurden kreiert. Dabei setzten sich die Schüler(innen) mit der Biografie der gewählten Person auseinander, Gedanken früher – heute wurden ausgetauscht und ein Vergleich zu ihrem heutigen Sein wurde gezogen.

Für die digitale Variante mussten einzelne Produkte teilweise umgearbeitet werden, so manche bereits entwickelte Theaterszene – wie beispielsweise die Horrorvariante des Struwwelpeters – vielen Corona leider dennoch zum Opfer.

Die Werke der Jugendlichen sind auf der OSG-Homepage unter Unterricht - Fachschaften - WPF Kultur zu bestaunen.

*Bettina Hahn*

- 1 Marie Lambert (9b), Photoshop
- 2 Tamara Mertens (8e), Horrorcollage
- 3 Jana Witteck (8f) als „Sabrina“

1



2



3



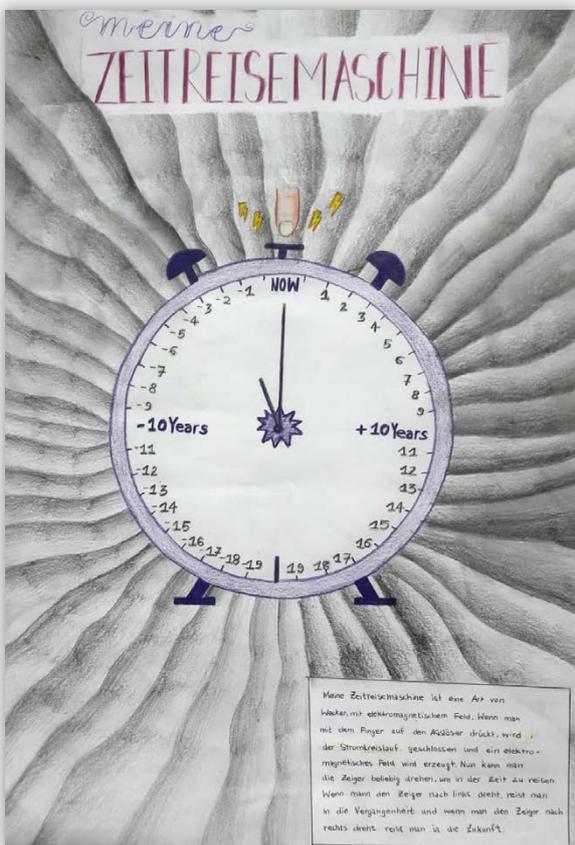
- 1 Gruppenarbeit (WPF 9), Collage
- 2 Darya Memarhosseini (9f), Zeichnung
- 3 Jana Witteck (8f) als „Sabrina“
- 4 Iman Tajouaoit (8a), Horrorcollage
- 5 Aylin Özdemir (8a), Horrormaske



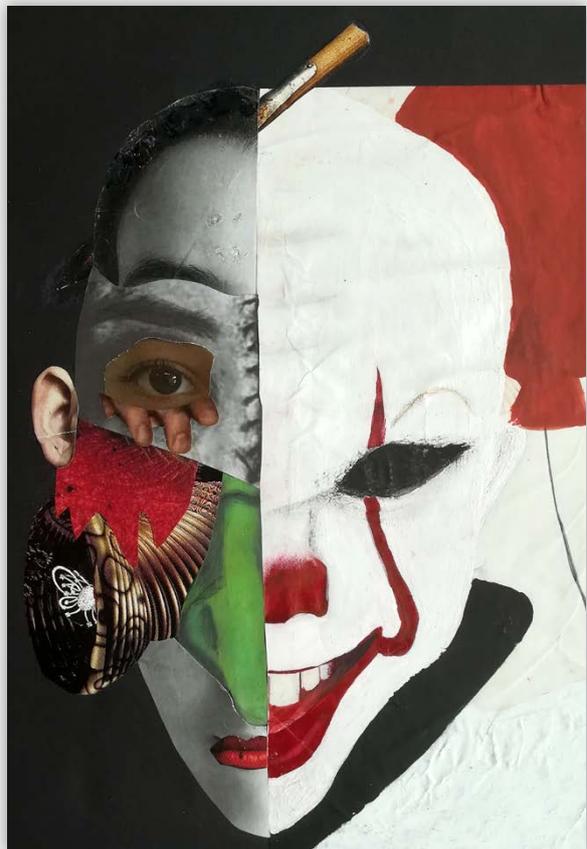
1



3



2



4

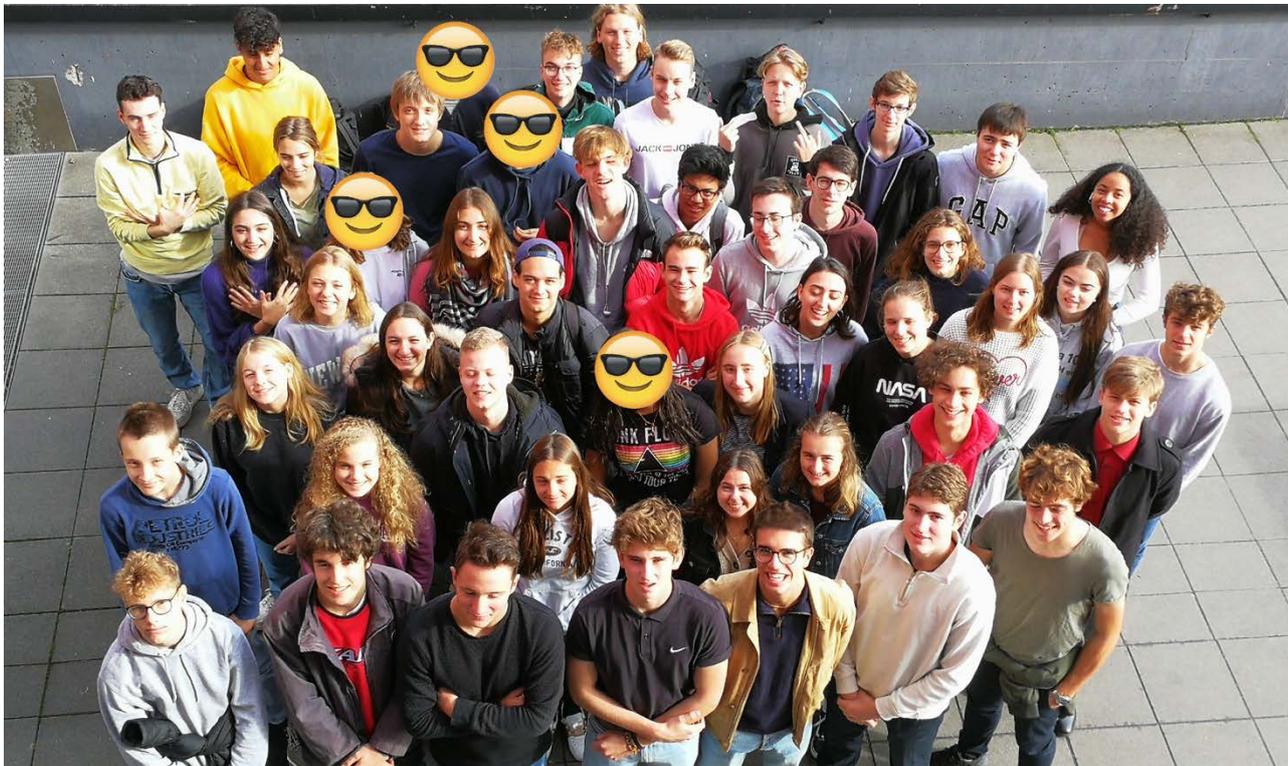


5

## ■ DS-Kurse Jahrgang 11 präsentieren ihre Werkschau im Netz

Nicht nur der Kulturbeutel des WPF-Kultur 8/9 konnte in seiner üblichen Form nicht stattfinden, auch die Werkschau der DS-Kurse im Jahrgang 11 konnte aufgrund von Corona nicht wie üblich auf der Bühne des Mainzer „unterhaus“ gezeigt werden.

Die Produktion „Und so geht die Freiheit zugrunde – mit donnerndem Applaus“ beschäftigt sich mit Fragen wie: Wie sieht die Gesellschaft von morgen aus? Wie wird unser Miteinander sich verändern? Werden wir frei sein oder werden wir zur Freiheit gezwungen? Und wenn wir geführt werden wollen, wieso ist das keine Option? Oder ist das eine Option, die wir nicht merken?



DS-Kurse 11

Neue Wege mussten her, um die einzelnen Produktionen digital umzuarbeiten, so dass sich diese nun doch auf der Homepage präsentieren können.

Unter **#digitaleWERKSCHAU2020** sind drei ganz unterschiedliche digitale Theaterinszenierungen der einzelnen Spielgruppen zu sehen, die sich alle mit verschiedenen Themen auseinandersetzen:

In der Inszenierung „**Hurra, meine Welt geht unter!**“ erspielt sich die nächste Gruppe in ihrer Szenencollage zum Thema „Veränderung – Rausch – Träume“ Antworten auf Fragen der Jugend: Was verändert sich? Woran berauscht sie sich? Wovon träumt sie?



Hurra, meine Welt geht unter



Hurra, meine Welt geht unter



Ist ja nur der Weltuntergang - Was ist da denn schon dran?

Die dritte Gruppe widmet sich in ihrer digitalen Produktion „Ist ja nur der Weltuntergang – Was ist da denn schon dran?“ zum Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit den Methoden des Forschenden Theaters: Lebe ich nachhaltig? Inwiefern können wir auf Plastik verzichten? Wie sieht meine Idealvorstellung eines nachhaltigen Umgangs mit Mutter Erde aus? Wie wirkt sich der Klimawandel auf den (Lennenberg-) Wald aus? Können wir unsere Bedürfnisse rein mit regionalen Produkten stillen? - Fragen, welche nicht erst seit der Fridays-for-Future-Bewegung aktuell sind.

Besuchen Sie unsere „digitale Bühne“ auf der Homepage des OSG unter Unterricht - Fachschaften - DS.

Bettina Hahn



Ist ja nur der Weltuntergang - Was ist da denn schon dran?



Ist ja nur der Weltuntergang - Was ist da denn schon dran?

## ■ Tanzworkshop in DS – Tanzen mal ganz anders

Und auf einmal fingen wir alle an, im Takt zur Musik mit dem Kopf zu nicken, uns zu bewegen und ein Schüler zeigte mit seinem Finger in Richtung Himmel.

Denn im Rahmen des DS-Kurses von Frau Quint (Jahrgangsstufe 11) haben wir am Donnerstag, dem 12.12.2019, an einem Tanzworkshop teilgenommen. Hierfür kam Mareike Buchmann, eine Tanz- und Performancekünstlerin im Rahmen des Projekts „Kids“ (Künstler in die Schulen) der Stiftung „Rheinland-Pfalz für Kultur“ zu uns an die Schule, um den Workshop zu leiten. Zu Anfang erklärte sie uns, was an diesem Tag alles auf uns zukommen würde und wie sie vorgehen wollte.

Da wir in diesem Schuljahr eine eigene Szenencollage zu den Themen „Rausch, Träume und Veränderung“ inszenieren werden, beschlossen wir, auch beim Tanzworkshop mit diesen Themen weiterzuarbeiten. Dennoch sollte ein Überthema das Verhalten von Jugendlichen in einer Gruppe oder auch mal ganz alleine einen zentralen Aspekt darstellen. Anhand von Raumläufen zu Musik mit unterschiedlichen Aufgaben wurde uns klar, dass man allein durch verschiedene Bewegungen im Raum, mit oder ohne Interaktion mit anderen Personen, eine Geschichte erzählen kann. Anschließend entwickelten wir kurze Stumm szenen in Kleingruppen, wieder mit Musik, zu den oben genannten Themen. Außerdem entwarfen wir eine Choreografie nach dem Prinzip „Minimal Dancing“ und übten, wie man sich am besten aus einem Pulk herausbewegen kann. Nach einer kurzen Pause entwickelten wir noch kleine Einzelsequenzen mit Bewegungen zu unseren Themen. All diese Elemente setzten wir zum Schluss zu einem kurzen Stück zusammen.



DS Tanzworkshop

Wir haben viel aus dem Workshop mitgenommen, hätten uns aber dennoch gewünscht, mehr darüber zu erfahren und zu lernen, wie wir tänzerische Elemente im klassischen Sinn in unser Stück einbauen können. Alles in allem war es ein abwechslungsreicher Nachmittag, und vielleicht können wir ja einige Teile der erarbeiteten Elemente für unsere Aufführung an Ende des Schuljahres, die auf der Bühne im „unterhaus“ stattfinden wird, verwenden.

*Charlotte Knüver (MSS 11)*

## Hinweis

Da die Aufführung im Unterhaus-Theater im Juni leider nicht stattfinden kann, erarbeitet der Kurs eine digitale Fassung des Stücks. Diese wird am Ende des Schuljahres auf der Homepage der Schule abrufbar sein.

*Anette Quint*

## ■ Kammermusikabend am OSG

Für Genießer qualitativ hochwertiger Kammermusik war der 27. Januar 2020 an unserer Schule ein besonderer Tag: Nicht nur die Musiklehrkräfte waren beeindruckt von den vielen hervorragenden Beiträgen zahlreicher Schüler(innen) der Jahrgänge 5 bis 10.



*Musikerinnen und Musiker des Kammermusikabends*

Vielleicht lag dies auch mit daran, dass der Abend von etlichen Musikern und Musikerinnen als Generalprobe für den am darauffolgenden Wochenende stattfindenden Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ genutzt wurde. Dass dabei alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler mit Preisen belohnt und etliche von ihnen zum Landeswettbewerb weitergeleitet wurden, ist deshalb keine Überraschung.

Vielen Dank dafür an alle Musizierenden! Der nächste Kammermusikabend findet am 13. Mai 2020 statt.

*Sandra Arand-Jakobs*

## ■ Ausstellung Leistungskurs Bildende Kunst im Rathaus Ingelheim

„Karl trifft Angela“ – das ist der Name der Kunstausstellung des 11er Kunst-Leistungskurses unter der Leitung von Frau Tschakert. Die Ausstellung unter der Leitfrage „Machtrepräsentation im modernen Zeitalter – wie würde Karl der Große vielleicht heute seine Macht darstellen?“ begann mit ihrer Vernissage am 05.03.2020 und war bis zum 02.04.2020 im neuen Rathaus von Ingelheim zu sehen.

Das Projekt begann für uns Schülerinnen und Schüler mit einem Ausflug nach Ingelheim, um mehr über die Kaiserpfalz, das Leben im 8./9. Jahrhundert und natürlich den König der Franken zu erfahren. Dort wurden wir empfangen und geführt von den Mitarbeitern des Museums an der Kaiserpfalz, Frau Susanne Krenzer-Mattes und der stellvertretenden Leiterin Frau Dr. Inge Domes. Somit erhielten wir einen umfassenden Einblick in den Lebensstil Karls des Großen. Unter anderem wurde seine damalige Darstellung der Macht in Betracht der noch vorhandenen Überreste der Architektur der Kaiserpfalz, insbesondere der Aula Regia („Regierungshalle“), an ihrem Standort in Ingelheim klar.

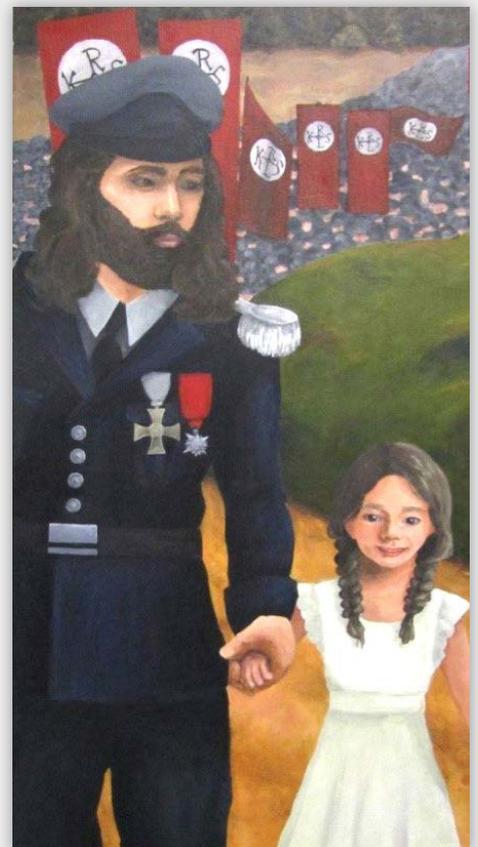
Nach einem Tag voller Eindrücke durften wir dann erfahren, was das Motto des neuen Projekts sein würde. Nach einem ersten Moment der Unsicherheit, was man denn mit der Fragestellung anfangen könnte, begannen wir uns auszutauschen. Sofort wurden unterschiedliche Interpretationsansätze diskutiert. In den folgenden Tagen wurden die Skizzenbücher zur Hand genommen und alles, was in den Kopf

kam, wild aufgezeichnet. Schließlich war die Arbeitszeit begrenzt und jeder wollte seine beste Idee aus sich herausholen. Schon kurze Zeit später setzten wir uns an die frisch angeschafften Leinwände – oder für manch andere Draht oder Kamera – und legten los. Nach Monaten an Arbeit, in denen auch einige Ideen verworfen oder Bilder übermalt wurden, nahmen die Werke Form an und eifrig versuchten alle, ihr Bestes zu geben. Nun war es schon Februar und nur noch ein Monat bis zur Ausstellung stand bevor.

Als noch die letzten Pinselstriche aufgetragen wurden, beschäftigte sich der Kurs schon mit ganz anderen Sachen: Es musste ein Flyer gestaltet werden, dazu mussten Fotos von den Gemälden gemacht werden, Titel und Infotexte wurden geschrieben, die Werke mussten präpariert werden, um sie aufzuhängen oder aufzustellen etc. Die Arbeit war also noch lange nicht mit dem Malen getan. Noch eine Woche bis zur Vernissage – die Bilder wurden von Schülern und Lehrern nach Ingelheim transportiert, wo im neuen Rathaus die Hängung stattfand.

Nach den letzten Änderungen mussten jetzt nur noch genug Leute zur Vernissage aufkreuzen und das Projekt würde ein voller Erfolg. Die gut besuchte Vernissage fand dann am 05.03.2020 um 18 Uhr im Rathaus statt, und nachdem zu den Werken etwas gesagt worden war, durften die Besucher und jungen Künstler(innen) den Abend genießen.

*Caterina Khobta (MSS 11)*



## Politik und Geschichte

### ■ Salomon Perel als Zeitzeuge am OSG



Salomon Perel (Foto) ist Zeitzeuge der Zeit der Verfolgung der Juden im Nationalsozialismus. 86 Jahre nach dem Beginn der Judenverfolgung in Deutschland, 80 Jahre nach Beginn des Zweiten Weltkrieges können wir kaum noch Zeitzeugen befragen. Doch Salomon Perel, 95 Jahre alt, einer der wenigen Zeitzeugen, die wir noch hören können, überlebt als „Hitlerjunge Salomon“ den Krieg „in der Haut des Feindes“. Sally Perel, wie er sich nennt, besuchte für eine Gesprächsrunde mit Schülerinnen und Schülern unserer Schule am 17.12.2019! Salomon Perel erzählte mit Hilfe seines Buches „Hitlerjunge Salomon“ seine Geschichte und diskutierte mit den Schülern.

Sally Perel wurde im April 1925 in Peine geboren und erlebte nach seinen Worten eine behütete deutsche Kindheit. Doch 1935 wurde in einem Pogrom der Nationalsozialisten das Schuhgeschäft der Eltern zerstört, die Familie zog von Peine nach Lodz, denn der Vater stammte aus Polen. Als die Wehrmacht Polen überfiel und besetzte, floh Salomon Perel allein nach Ostpolen, das jetzt unter sowjetischer Herrschaft stand.

Vor seiner Flucht beschwor der Vater ihn, „immer Jude zu bleiben“, während seine Mutter ihm riet, „alles zu tun, um zu überleben – auch zu lügen“. Als Sally dann in Weißrussland jenem deutschen Hauptmann gegenüberstand, der ihn fragte, ob er Jude sei, entschied er sich für den mütterlichen Rat und gegen den des Vaters. Als er nach dem deutschen Überfall auf die Sowjetunion von der Wehrmacht verhaftet wurde, gab er sich als Volksdeutscher namens Josef Perjell aus. Er arbeitete als russisch-deutscher Übersetzer, war Soldat an der Ostfront und wurde 1943 in die Akademie für Jugendführung der Hitlerjugend in Braunschweig, die höchste NS-Schulungseinrichtung für die HJ-Führer aufgenommen. 1945 wird er Kriegsgefangener der US-Armee und wandert schließlich nach Israel aus.

Die Schülerinnen und Schüler waren mitgerissen von dem Bericht Salomon Perels, gepackt von seinem Versteckspiel in der falschen Identität und der Furcht vor der möglichen Entdeckung. Packend war auch Perels Eingeständnis, von der Ideologie in dieser nationalsozialistischen Eliteschule so indoktriniert gewesen zu sein, dass er durchaus ein deutsches stolzes Nationalgefühl hatte und wie gefährlich dies für die Einschätzung der tatsächlichen Lage 1945 war.

Sally Perel verstand es, im Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern das Spannungsverhältnis von Wünschen und tatsächlich vorhandener Realität ganz deutlich hervorzuheben. Wie verheerend die Wirkung von Indoktrination sei, zeige die Geschichte des Nationalsozialismus. Er rief auf, dass diese heranwachsende Generation sich immer wieder neu um den Frieden, die demokratische Gesellschaft und das Zusammenleben von Menschen verschiedener Herkunft, auch von Deutschen und Juden, einsetzen muss. Seine persönliche Meinung zu aktueller Politik und zu Glaubensfragen war ganz besonders eindrucksvoll.

Sally Perel hatte mit seiner Ausstrahlung, seinem präzisen Lebensbericht und seiner Bereitschaft, auch sehr persönlich auf die Fragen der Schülerinnen und Schüler zu antworten, einen Höhepunkt in unseren Gesprächen mit Zeitzeugen gesetzt.

*Ulrike Röper*



Das Plenum

## ■ Cannabis-Freigabe: ja oder nein?

### Ein Rollenspiel im Landtag

Am 17.01.2020 besuchten die Klassen 9a, 9c und 9e den Landtag, um dort ein Rollenspiel durchzuführen, also in die Rolle von Landtagsabgeordneten zu schlüpfen. Vor ein paar Wochen durften wir uns zwischen drei Themen entscheiden und die Mehrheit wählte das interessante Thema Legalisierung von Cannabis.

Nachdem wir auf den Abgeordnetenstühlen im Plenarsaal Platz genommen hatten, wurden wir zuerst den Parteien „Blau“, „Lila“ und „Orange“ zugeteilt. Danach haben wir viel Zeit in unserer Fraktion verbracht und versucht, gute Argumente für die Position zu finden, die unsere Fraktion vertrat.

Nach der Vorbereitung startete die Plenarsitzung mit der Konstituierung. Dies bedeutet, dass der Landtag zunächst wichtige Ämter wählte.

Erst danach fing die eigentliche Debatte an. Die Fraktionsvorsitzenden der drei Parteien stellten kurz ihre Position zum Thema vor und präsentierten ihre Forderungen. Anschließend gab die Landtagspräsidentin die Diskussion frei und rief die einzelnen Rednerinnen und Redner auf. Jeder hatte nur zwei Minuten Redezeit, um seine Meinung klarzumachen. Bei den Redebeiträgen wurde immer zwischen Regierung und Opposition abgewechselt. Nachdem viele ihre Meinung geäußert hatten, gingen die Teilnehmenden aufeinander ein. Die Opposition, die gegen die Legalisierung von Cannabis war, argumentierte zum Beispiel, dass Cannabis bei Jugendlichen zu einer hohen Suchtgefahr führe. Bei der Regierung kam öfter das Argument, dass niemand

wegen Cannabis gestorben sei, aber es bei legalen Drogen, wie z.B. Alkohol, jährlich zu vielen Todesfällen komme. Auch ging es darum, ob Cannabis eine Einstiegsdroge sei oder darum, ob die Kriminalitätsrate sinken würde, wenn man die Droge legalisieren würde. Die zentrale Frage war jedoch, ob die sogenannte „Eigenbedarfsgrenze“ erhöht oder gesenkt werden sollte. Die Fraktionen Blau und Lila (Regierungskoalition) waren für eine Erhöhung, die Fraktion Orange war dagegen. Auf eine hitzige Debatte folgte schließlich die Abstimmung. Da Blau und Lila gemeinsam eine Mehrheit im Landtag hatten, konnten sie ihren Antrag auf Erhöhung der Eigenbedarfsgrenze durchsetzen.

Wir fanden das Ganze interessant und es war auf jeden Fall eine einmalige Gelegenheit, die wir jedem empfehlen können. Man musste damit rechnen, dass man in seiner Rolle ggf. Argumente für eine Position suchen musste, die man vielleicht selbst gar nicht vertritt. Manchmal dauerte es auch recht lange, bis man endlich dran war und das eigene Mikrofon freigeschaltet wurde. Stellenweise war die Diskussion etwas langatmig, wenn sich Argumente und Gegenargumente wiederholen, denn schließlich wollte keiner, dass die jeweilige Gegenseite ein nicht gekontertes Argument auf ihrer Seite hatte.

Insgesamt war es aber auf jeden Fall aufregend, in so einem Landtag zu sitzen und sich für ein paar Stunden wie ein echter Politiker zu fühlen und zu verhalten.

*Lazia Nory und Francisca Scholtbach (beide 9c)*



Die Landesregierung



Die Präsidentin und ihre Schriftführerinnen

## Weitere OSG-Aktivitäten

### ■ Mainzer Jugendmaskenzug

Am Samstag, dem 08.02.2020, war es so weit: Der 63. Jugendmaskenzug ging wieder an den Start! Unter dem Motto „Schneewittchen, Froschkönig sind mit dabei/im goldisch Meenz zur Narretei / drum kommt heut all wie's euch gefällt / zur Kinderfastnachts-Märchenwelt!“ zogen mehr als 5000 Teilnehmer durch die Mainzer Neustadt bis zur Schusterstraße und verbreiteten auf ihrem Weg viel gute Laune, Musik und Süßigkeiten.

Von den zwölf teilnehmenden Schulen war unsere natürlich eine. Mit unserem Motto „Und wenn es manchmal in der Turnhalle noch dunkel ist; dann bringen die Gonsbachzwerge Licht! Sie leben in Otto Schotts Märchenwald ganz schlau und grüßen euch mit dreifach donnerndem HELAU!“ sind Schüler/innen als Pilze und Lehrer/innen und wir, die SV, als Zwerge aus dem Gonsbacher Märchenwald durch die Straßen gezogen. Wir bereicherten mit unseren tollen selbstgebastelten Kostümen und vielen Süßigkeiten alle Zuschauer am Wegesrand.

Doch bis es dazu kam, hat es leider etwas gedauert, was nicht sehr verwunderlich ist, bedenkt man die Anzahl der Teilnehmer und die Tatsache, dass wir mit unserer Zugnummer 58 zum hinteren Teil der Parade gehörten. So ging es für uns nicht direkt um 14:11 Uhr los, was aber nicht weiter schlimm war, da wir mit den Süßigkeiten und Getränken von Frau Bär und Frau Knopf sowie der Musik der benachbarten Gruppe ausreichend versorgt und unterhalten wurden.



OSG-Nachwuchsnarren

Für mich persönlich war es mein erster Umzug, an dem ich nicht als Zuschauerin, sondern als Teilnehmerin dabei war und trotz Wartezeit war es eine unvergessliche und schöne Erfahrung! Es war einfach toll, die fastnachtliche Stimmung aus einer anderen Perspektive zu erleben und mit euch Pilzen und Zwergen Freude zu verbreiten. Ein großes Dankeschön an Frau Bär und Frau Knopf, die sich um die ganze Organisation bezüglich unserer Teilnahme am Maskenzug gekümmert haben, inklusive Bastelnachmittag für die Kostüme. Aber natürlich auch danke an euch, Schülerinnen und Schüler, wie auch Lehrerinnen und Lehrer und Herrn Presper, die ihr so zahlreich erschienen seid – ohne euch und euer Engagement wäre all das gar nicht möglich gewesen!

Eure SV



Auf dem Jugendmaskenzug



Opel-Werkstour der 6e

## ■ Die Opel-Werkstour der Klasse 6e

Am Mittwoch, dem 4. März, waren wir mit unserer Klasse im Opelwerk Rüsselsheim, wo wir eine Werkstour machten.

Am Bahnhof in Rüsselsheim angekommen, liefen wir zur Eingangshalle und wurden mit Kopfhörern ausgestattet. Anschließend brachte uns ein Bus und ein Mitarbeiter, welcher uns auf unserer Tour begleitete, zum Opel-Museum. Dort konnten wir die Entwicklung der Opel-Autos mit eigenen Augen bestaunen und außerdem eine der alten Nähmaschinen, die Opel ab 1862 herstellte. Einige Schülerkommentare zitieren wir wörtlich.

Orestis: „Die Entwicklung des Opelzeichens konnte man sehr gut sehen, das hat mir sehr gut gefallen.“ Außerdem durften wir viele Fragen stellen, sodass wir nach dem Besuch um einiges schlauer waren. Vivi: „Mich hat es beeindruckt, dass der Prototyp jedes Modells aus Knetmasse hergestellt wird.“ Jacob: „Ich fand die Geschichte von Opel sehr interessant.“ Wir fanden zudem heraus, dass alle alten Autos regelmäßig gefahren werden.

Dann ging es weiter ins Stahlwerk, in dem wir die riesigen Stahlrollen und die Presse, die diese in Autoteile verwandelte, betrachten konnten. Magnus: „Die unterschiedlichen Pressen, die wir gesehen haben, waren beeindruckend.“ Wir wurden danach in einem Film über die Herstellung der Autos informiert. Mit dem Bus wurden wir zu verschiedenen Hallen des Opel-Werks gefahren und konnten alle Schritte der Herstellung der Autos beobachten, während wir viele Fragen stellten, die von dem Herrn, der uns durch das Opel-Werk führte, gerne beantwortet wurden.

Wir sahen, wie Autos automatisch lackiert, transportiert und zusammengebaut wurden und konnten außerdem den Mitarbeitern beim Arbeiten zusehen. Am Ende wurden wir mit einem Kopf voller neuer Informationen in die Eingangshalle zurückgefahren und sammelten dort die Eindrücke unserer spannenden Tour durch das große Adam-Opel-Werk. Dann ging es mit dem Zug zurück zum OSG, wo wir den restlichen Nachmittag verbrachten.

*Josephine Giloth und Vivien Imblan (beide 6e)*

## Corona spezial

### ■ „Corona-Magazin“ der 9f

Während der Zeit der Schulschließungen haben einige Schülerinnen und Schüler der Klasse 9f im Deutschunterricht statt „Aufgabenbeschulung“ an einer Art „Corona-Magazin“ gearbeitet. Dabei konnten sie auswählen, ob sie einen Essay, einen Hintergrundbericht oder ein Interview verfassen wollten, machten sich dann mit den Merkmalen und Kriterien der jeweiligen Textsorte vertraut und arbeiteten selbständig zu selbst gewählten Themen.

Gekürzte Auszüge aus diesen Texten zu aktuellen und zeitgenössischen Themen sind hier zu lesen.

*Henning Schröder*

### Was bringt uns die Krise?

Haben wir uns, habe ich mich, hat sich die Welt positiv verändert? Das sind Fragen, denen man in einer Situation wie dieser nicht unbedingt Aufmerksamkeit schenkt. Man will eher Antworten auf die Fragen finden, wie man die Krise meistern wird. Doch trotzdem ist es auch spannend, ob und wenn ja, warum und wie man sich selbst verändert hat. Hat man sich positiv oder negativ verändert? Wie kam es dazu und was waren die Einflussfaktoren?

Die Krise bringt nicht nur Verluste und Nachteile mit sich. Beispielsweise ändert sich gerade die gesellschaftliche Einstellung zu Berufen wie der Supermarktkassiererin oder den Pflegekräften, die in Altenheimen oder Krankenhäusern arbeiten. Vielleicht erkennen jetzt auch die Menschen, die sich es im Homeoffice mehr oder weniger gemütlich machen müssen bzw. können, wie wichtig diese Menschen sind und schenken ihnen auch in Zukunft mehr Dank und Anerkennung.

Auch weil wir nun zuhause bleiben müssen und Kontakte verringern müssen, merken wir, wie viel wir mit den unterschiedlichsten Menschen erleben. Das (Dem? - wt) Bahnfahren mit den Freunden oder in die Schule gehen und alle zu sehen, diesen banalen Sachen, die man vorher als normal oder vielleicht sogar als lästig empfunden hat, verleiht man jetzt einen ganz anderen Wert. Man vermisst sie und das könnte dazu führen, dass wenn man sich wieder in größeren Gruppen trifft, man das Handy einfach zur Seite legt und sich ganz auf den Moment als Gruppe konzentriert. Dies wäre ein positiver Fortschritt, da man immer mehr Leute in Gruppen gesehen hat, die nur auf dem Handy geschaut haben und nicht miteinander geredet haben.

Die Corona Krise ist aber nicht nur für manche Menschen eine Auszeit, sondern auch für die Umwelt. Wunderschöne Bilder aus Venedig, wo das Wasser so klar ist wie lang nicht

mehr, das zeigt uns, dass sich auch die Umwelt erholt. Weniger Leute fahren mit Autos, große Industrien sind ausgeschaltet und Kreuzfahrtschiffe fahren nicht mehr.

*Anna Oberlack und Katharina Keil (beide 9f)*

### Interview mit Herrn Scherzinger

#### **Inwiefern ist es für Sie aufwändiger oder unkomplizierter, Ihren Online-Unterricht zu gestalten?**

„Die Planung ist natürlich weniger Aufwand und ich habe auch mehr Freizeit, da ich nicht in die Schule fahren muss und so etwas wie Pausen, Lernzeiten und Unterrichtsstunden wegfallen. Allerdings ist die Korrektur der Arbeitsaufträge besonders in der Oberstufe definitiv mehr Aufwand. Ich lese mir zuerst alles durch, korrigiere es und gebe meinen Schülern anschließend eine Rückmeldung. Außerdem bin ich jetzt dazu verpflichtet, zu überprüfen, ob auch wirklich jeder etwas erarbeitet hat. Im normalen Schulunterricht mache ich das normalerweise nicht so ausführlich wie in der jetzigen Situation.“

#### **Wen trifft die Corona Krise nach Ihren Erwartungen wirtschaftlich am härtesten und wie sollte die Politik damit umgehen?**

„Ich denke, wirtschaftlich am härtesten wird es eben jene Leute treffen, die Freizeitangebote und Ähnliches organisieren. Denn es wird lange dauern, bis die Menschen solche Aktivitäten, wie zum Beispiel Schwimmbad oder Bowling, wieder wie vorher ausüben können. Aber auch Künstler, Festivals, Clubs oder Restaurants, die leiden meiner Meinung nach am härtesten unter der Corona-Pandemie. Die Politik sollte deshalb wirtschaftliche Hilfen anbieten und keine Kredite. Denn diese müssen zurückgezahlt werden, während wirtschaftliche Subvention auf Dauer weiterhelfen würde.“

*Aya Chbeb und Milena Roberta (beide 9f)*

### Soziale Medien und Selbstbild

Im Großen und Ganzen kann man feststellen, dass Werbung und soziale Medien auf uns wirken. Sie beeinflussen unser Selbstbild und Selbstwertgefühl oft in negativer Weise, auch wenn das meistens nicht ihr eigentliches Ziel ist. Trotzdem herrscht in unserer Gesellschaft und bei sehr vielen Jugendlichen ein enormer psychischer Druck wenigstens ein wenig dem Schönheitsideal zu entsprechen, das uns Werbung und soziale Medien, aber auch wir uns selbst auferlegen.

Natürlich kann man nicht sagen, dass soziale Medien und Werbung allein an den hohen Zahlen an Essstörungen Schuld haben, jedoch kann man einen Zusammenhang feststellen und sagen, dass diese zumindest einer von vielen Faktoren dafür sind. Auch wenn man merkt, dass die Bewegung immer mehr in Richtung Akzeptanz und „Bodypositivity“ geht, reicht es unserer Meinung nach noch nicht aus. Denn selbst trotz der „Curvy-Models“ in der Werbung wird Individualität in den Hintergrund gerückt, da meist nur zwei Körpertypen repräsentiert werden.

Vielleicht könnte man aufhören, Körper offensichtlich in den Medien zu kategorisieren und stattdessen anfangen, den Wert mehr auf andere Dinge zu legen wie zum Beispiel die Individualität und Gesundheit jedes Menschen. Denn ein Körper ist nun mal ein Körper, dessen Priorität ist nicht, makellos zu sein. Würden wir in der Werbung und in sozialen Medien mehr gesunde und realitätsgetreue Körperbilder sehen, so könnten wir diese anstreben und unser Ideal in diese Richtung verschieben.

Natürlich kann auch auf diese Weise keine Essstörung geheilt oder vermieden werden, jedoch können wir uns vorstellen, dass wenigstens ein wenig Druck von vielen Menschen, vor allem von Jugendlichen genommen werden kann. Auch das Cybermobbing, das sieben von zehn Mädchen schon einmal erfahren haben, könnte möglicherweise vermindert werden, wenn man sich nicht mehr so stark auf das Aussehen anderer fokussieren würde.

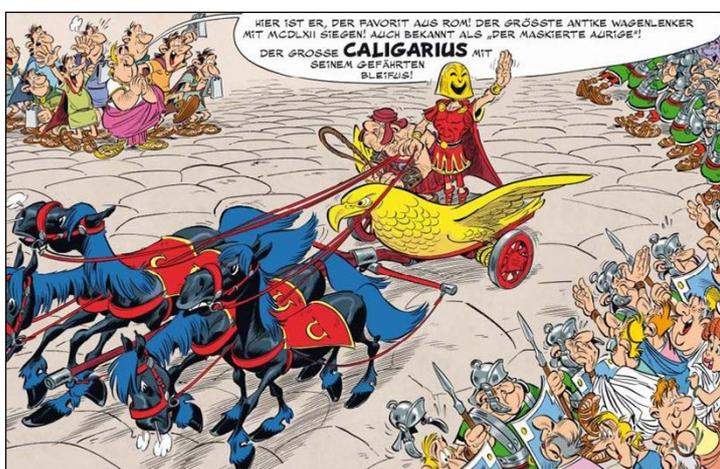
*Anna Herm, Juliana Kempinks und Darya Mermahosseini (alle 9f)*

## ■ Ist „Asterix in Italien“ ein Corona-Comic?

Im französischen Original heißt der maskierte Wagenlenker „Coronavirus“. In der deutschen Übersetzung heißt er Caligarius. Warum ist das so?

„Coronavirus“ ist eine Krankheit und Deutsche empfinden Krankheiten als etwas sehr Unappetitliches, Ekliges. Für Franzosen ist ein Virus eher Synonym für etwas Gefährliches und Gemeines. Daher wollte der deutsche Übersetzer den Namen ändern. Das war nicht so einfach, denn beim Namen musste er darauf achten, dass am Anfang ein „C“ und am Ende ein „us“ steht.

*Victor Mayer (5a)*



## ■ MONOID der Uni-Mainz

Während der Schulschließung wurde es dem einen oder den anderen bestimmt langweilig. Wenn man Mathematik interessiert ist, so ist das MONOID eine spaßige und unterhaltsame Möglichkeit, bei der dazu der Lerneffekt eintritt.

Den Kern des vier Mal im Jahr erscheinenden Heftes bilden dabei Aufgaben unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades, die sich an Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5–13 richten und meist auf ganz unterschiedliche Art gelöst werden können. Eingesandte Lösungen werden mit Punkten bewertet; übers Jahr gesammelt bilden sie den Grundstock für eine alljährliche Preisvergabe.

MONOID (<https://monoid.mathematik.uni-mainz.de/>) kann jährlich für 10 Euro abonniert werden und ist auch in der Schulbibliothek erhältlich.

*Raphael Mayer (MSS 10)*

## ■ Aktion Tagwerk

Jahr 2019, 18. Juni: In ganz Deutschland engagieren sich rund 170.000 Schülerinnen und Schüler von 547 Schulen und arbeiten für bessere Bildung und ausgewogene Ernährung in Afrika. In diesem Jahr wird der Erlös auf rund 1,3 Millionen Euro geschätzt und kommt Bildungsprojekten in afrikanischen Ländern wie Ruanda oder Uganda zugute. Auch ich habe teilgenommen und habe einen Tag bei Gaul's Catering in Mainz-Laubenheim gearbeitet.

Dein Tag für Afrika – Diese bundesweite Kampagne hat als Ziel, Gleichaltrige aus afrikanischen Ländern finanziell zu unterstützen. Das Prinzip ist simpel: Schülerinnen und Schüler gehen an einem Tag im Schuljahr anstatt zur Schule arbeiten und spenden ihren Lohn für Bildungsprojekte. Doch dieses Jahr hat die Corona-Krise der Aktion Tagwerk einen Strich durch die Rechnung gemacht: Durch die schwierige wirtschaftliche Situation in den Unternehmen könnte es dazu kommen, dass sie weniger Geld zur Verfügung stellen, obwohl diese als Partner unersetzlich sind. Dazu können sie auch nicht gewährleisten, dass in den Betrieben der Mindestsicherheitsabstand eingehalten wird.

Aus diesem Grund wurde der Aktionstag, ursprünglich für den 16. Juni 2020 geplant, bundesweit auf Dienstag, den 22. September 2020, verlegt. An diesem Tag haben wir alle die Möglichkeit, die Projekte in Afrika finanziell zu unterstützen, um somit Gleichaltrigen dies zu ermöglichen, was bei uns als normal angesehen wird. Weitere Informationen gibt es unter <https://www.aktion-tagwerk.de>.

*Raphael Mayer (MSS 10)*

## Aufrufe und Mitteilungen

### ■ Das Schullandheim braucht Hilfe!



Viele von Euch/Ihnen haben das Schullandheim Winterburg selbst als Schüler besucht und weiterhin soll der Besuch des Schullandheims als festes Erlebnis in ein jedes Schülerleben unserer Schule gehören. Doch auch das Schullandheim-Winterburg ist stark von der Coronakrise betroffen, denn ohne Einnahmen aus den Gruppen- und Klassenfahrten etc. können die laufenden Kosten nicht über längere Zeit aus Reserven gedeckt werden. Daher sind wir auf Euch/Sie und Eure/Ihre Spende angewiesen! Die Lage ist kritisch! Ohne Spenden wird das Schullandheim die Coronakrise nicht überstehen. Auch kleine Spendenbeträge können helfen. Bitte: Helft uns mit einem kleinen Betrag, und teilt den Aufruf mit allen, die das SLH kennen könnten:

Rufe diesen Link auf, um zu helfen

**gf.me/u/xx62bq**



Scanne mich!



(Hinweis: Wenn jemand gerne etwas mehr spenden möchte und eine Spendenbescheinigung benötigt - denn Spenden an gemeinnützige Vereine sind von der Steuer absetzbar -, dann kann man auch den direkten Weg einer Überweisung an das SLH gehen.

*Dana Holzweißig*

**Unser Spendenkonto:** Schullandheim-Vereinigung

IBAN: DE87 551 900 000 383 987 013

BIC: MVBME55 Mainzer Volksbank)

### ■ Corona und „Konzerte für junge Leute“

Immer wieder wird uns von Schüler- und Elternseite zurückgemeldet, als welche große Bereicherung die „Konzerte für junge Leute“ des Staatstheaters Mainz von vielen Familien erlebt werden – und wir freuen uns, dass unsere eigene Einschätzung der Konzertsreihe so deutlich geteilt wird. Umso trauriger stimmt es uns, dass es für uns aufgrund der durch die Corona-Pandemie bedingten Veranstaltungseinschränkungen nicht abschätzbar ist, welche Veranstaltungen im kommenden Schuljahr stattfinden können und welche nicht. Deshalb werden im kommenden Schuljahr von der Fachschaft Musik aus leider keine Abos für diese Konzerte organisiert, was wir sehr bedauern.

Sowohl im Sinne der Solidarität mit den Künstlern als auch mit Blick auf unser Wohlbefinden hoffen wir, dass es sich nur um eine einjährige Unterbrechung des gemeinsamen Konzertbesuchs von Schüler/-innen, Eltern und Lehrer/-innen unserer Schule handelt. Sollte es im Verlauf des Jahres doch Konzerte geben, fänden wir es sehr schön, wenn sich viele von Ihnen privat um Karten bemühen würden.

Bleiben Sie gesund! Freuen wir uns auf gemeinsame Konzerte in der Zukunft!

*Die Fachschaft Musik*

---

## ■ „Gehirn und Lernen“ für alle – Ideen für mehr Selbstbestimmung

GuL (=Gehirn und Lernen) gibt es seit sechs Jahren als Fach in den hbf/is-Klassen. Ziel des Faches ist es, dass Schülerinnen und Schüler sich selbst so gut kennenlernen, dass sie bewusst einen Weg für das eigene Lernen und Leben wählen können. Grundlage dafür sind Forschungsergebnisse und Modelle aus der Neurobiologie, der Lernforschung und der Psychologie. Seit diesem Schuljahr gibt es GuL nun auch für die Klassen des Regelgymnasiums.

Im Schuljahr 2014/15 entstand GuL aus einer Kooperation von Stephanie Scholdei und Beate Sauereisen, die aus den Inhalten der Coaching-Ausbildung ein Fach für den Klassenverband bastelten. Antrieb war der Wunsch, den Schülerinnen und Schülern etwas an die Hand zu geben, was sie motiviert, ihr Lernverhalten zu optimieren und ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Schon nach dem ersten Durchlauf bezeichneten einige Schülerinnen und Schüler das dort Erfahrene als „das Wichtigste überhaupt“ und als „etwas, was man garantiert im Leben braucht“. Dieser große Zuspruch motivierte die Lehrkräfte, das Programm laufend zu optimieren und immer mehr Erkenntnisse aus den Neurowissenschaften und der Lernforschung einfließen zu lassen. Und so verschwanden die anfangs durchaus in den Klassen noch vorhandenen Widerstände zunehmend.

Vor drei Jahren forderte gar die SV die Einführung von GuL auch für die Klassen der Regelschule. Daraufhin gab es zunächst einen GuL-Vortrag für interessierte Lehrkräfte bei einem Studientag. Die Initiative „GuL für alle“ führte dann zu einer Diskussion in der Gesamtkonferenz, die eine Ausweitung auf die Regelklassen am Anfang des vergangenen Schuljahres beschloss. Raum dafür ist in den Klassenleiterstunden der Mittelstufe, die neben organisatorischen Dingen sowieso für pädagogischen Input vorgesehen sind. Daraufhin begann die Vorbereitung: Aus dem Gesamtprogramm von GuL wurden vier Module zusammengestellt, die unabhängig voneinander eingesetzt und je nach Schwerpunkt und Interesse der Lehrkräfte mehr oder weniger intensiv ausgestaltet werden können. Damit einher ging eine Überarbeitung der Materialien, die für die Schüler bestimmt sind. Ende des letzten und Anfang dieses Schuljahres fanden dann insgesamt vier interne Fortbildungen für die Klassenleiter der Mittelstufe zu diesen Modulen statt, in denen eine Auseinandersetzung mit den Inhalten und Methoden von GuL stattfand. Und seit diesem Schuljahr ist es so weit: GuL kann und soll nun in den Klassenleiterstunden der Mittelstufenklassen eingesetzt werden, und einige Klassen haben die ersten Stunden bereits hinter sich.

Warum ist GuL so erfolgreich? Die Erfahrung zeigt, dass durch Hintergrundwissen aus dem Bereich der Neurobiologie, der Neurodidaktik, der Psychologie und Neuropsychologie die Bereitschaft steigt, Methoden fürs Lernen auszuprobieren und Verhaltensweisen zu erproben. Motor ist die Neugierde vieler Jugendlicher in Bezug auf neue Forschungsergebnisse sowie der Spaß am Experimentieren. Das Vorgehen bei GuL ist im Grunde in allen Modulen gleich:

1. Vermittlung grundlegender Forschungsergebnisse dazu, wie unser Gehirn sich beim Lernen verändert und mit welchen Verhaltensweisen wir diese Veränderungen beeinflussen können. (Neurobiologie)
2. Ableitung von Verhaltensoptionen, die bestimmte Veränderungen des Gehirns nach sich ziehen, die also gezielte Lernerfolge in Bezug auf Wissen, Können oder Verhalten ermöglichen. (Methodenwissen)
3. Selbstversuche und Selbsttests, idealerweise mit Querverbindungen zum Fachunterricht oder zum Sozialverhalten. (Selbstdiagnostik zum Kennenlernen der eigenen Stärken, Schwächen und Möglichkeiten)
4. Reflexion über eigene Ziele und Wünsche in Bezug auf Lernen, Können und Verhalten, das zu einer begründeten Annahme oder Ablehnung der besprochenen Möglichkeiten führen kann. (Persönlichkeitsentwicklung)

Noch ist GuL in den Regelklassen nicht selbstverständlich verortet und führt deshalb gelegentlich zu Widerständen, wenn angenommen wird, dass die mögliche Alternative in den Klassenleiterstunden weniger anstrengend ist, als sich mit Gehirn und Lernen auseinanderzusetzen. Die Erfahrungen aus der hbf/is zeigen aber, dass die Akzeptanz damit ansteigt, dass die Inhalte sich als wirksam und hilfreich erweisen und Kontrolle über Erfolg und Misserfolg ermöglichen.

*Dr. Beate Sauereisen*

## Die SV berichtet

### ■ Schulleben zu Corona-Zeiten

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern,

die Corona-Krise hat das alltägliche Leben von uns allen verändert: arbeiten und lernen von zu Hause, strenge Hygienemaßnahmen und stark eingeschränkte soziale Kontakte. Umso glücklicher sind sicherlich viele SchülerInnen darüber, dass jetzt zumindest teilweise der Schulbetrieb wieder aufgenommen wurde – auch wenn die Regeln zum Schutz vor Infektionen eine große Veränderung zum normalen Schulalltag darstellen.

Auch wir als SV mussten wegen der Pandemie unsere restlichen Pläne für das zweite Halbjahr zwangsweise ändern oder leider absagen. Statt Champions League-Finale, Oberstufenparty und sportlichen Turnieren konnten wir uns nur darum bemühen, das Homeschooling für unsere SchülerInnen zu optimieren. Deshalb waren wir oft in Kontakt mit der Schulleitung und den Vertrauenslehrern, um über Eure Rückmeldungen und Anmerkungen zu sprechen und Möglichkeiten zur Verbesserung der Situation zu finden. Außerdem gibt es seit den Osterferien eine von uns organisierte digitale Nachhilfe über Microsoft Teams für die Klassen 5–9. Wir hoffen, dass wir damit vielen SchülerInnen eine Unterstützung bieten konnten.

Trotz der schweren Zeit in den letzten Monaten wollen wir uns noch einmal an die Zeit vor Corona erinnern: Im Januar haben wir einen Info-Nachmittag für alle Neuntklässler zur Leistungskurs-Wahl veranstaltet, bei der SchülerInnen aus der 11. und 12. Jahrgangsstufe zu den jeweiligen Leistungskursen befragt werden konnten. Hoffentlich konnte so die endgültige Wahl erleichtert werden! Zudem fanden im Februar der Rosenverkauf und die Fastnachtsparty der Orientierungsstufe statt. Bei dieser bis auf Weiteres letzten großen Feier haben wir Spiele gespielt und konnten auslassen feiern, was uns und den Kindern viel Spaß bereitet hat. Immerhin können wir noch einen häufig geäußerten Schülerwunsch erfüllen: Es wird auf jeden Fall Schulpullis geben, die aufgrund der Corona-Zeit jedoch erst nach den Sommerferien bestellt werden können.

Insgesamt blicken wir auf ein erfolgreiches Jahr als SV zurück und freuen uns, dass wir Euch vertreten durften. Es hat uns sehr viel Spaß bereitet! Danke für Euer Vertrauen! Wir wünschen Euch schöne und erholsame Sommerferien und vor allem eines: Bleibt gesund!

*Eure SV*



*Hygienetanz des LK 11 Sport und der SV zur Begrüßung der Orientierungsstufe*

## Aus dem SEB

### ■ Zur Amtszeit 2018 – 2020

Noch nie war der Zusammenhalt der gesamten Schulgemeinschaft so gefordert wie in den vergangenen Monaten. Nach dem 13. März fanden sich Lehrer, Schüler und Eltern über Nacht in gänzlich neuen Lehr-, Lern- oder Betreuungssituationen wieder. Unterricht und Anforderungen mussten für jedes Fach und jede Klassenstufe neu definiert und gestaltet werden, technische Möglichkeiten des Lernens auf Distanz ausgelotet und optimiert werden.

Die Elternvertretung des OSG versuchte die Herausforderungen der neuen Lernumstände zu begleiten und zu vermitteln, und dabei in Zusammenarbeit mit der Schule die Elternschaft über verschiedene Themen rund um Home-schooling und Präsenzunterricht zu informieren.

Unser ausdrücklicher Dank gilt dem Schulleitungsteam und allen Lehrern für das bestmögliche Aufrechterhalten der Beschulung unserer Kinder sowie für die Bereitschaft, sich mit dem Schulleiterbeirat bezüglich der Sorgen der Eltern auseinanderzusetzen.

Auch wenn die Bewältigung der Corona-Krise viele andere Projekte am OSG überschattet hat, möchten wir nicht ganz auf einen Rückblick der SEB-Aktivitäten in den vergangenen zwei Jahren verzichten. Dies waren unter anderem:

- Die Treffen der verschiedenen Arbeitsgemeinschaften des SEB – wie z.B. der AG Mensa, die kontinuierlich zwischen Eltern, Schülern und Caterer vermittelt, die AG Gewaltprävention, die sich u.a. gegen Mobbing einsetzt sowie auch die AG G8/GTS, die den Ganztagsbetrieb am OSG beratend begleitet.
- Vertretung der Elterninteressen bei den Gesamtkonferenzen der Schule, im Schulausschuss und im Schulbuchausschuss
- Vertretung des OSG in der ARGE der Schulleiterbeiräte der weiterführenden Schulen in Mainz und Umgebung
- Beratung von Eltern beim Tag der Information
- Pflege der SEB-Homepage sowie die Erstellung des Newsletters zur Information der Eltern
- Regelmäßige Unterstützung der Schule bei Festen und Veranstaltungen

Den Müttern und Vätern, die sich in den vergangenen zwei Jahren in diesem Gremium eingebracht haben, für die Übernahme dieses Ehrenamtes und der dafür aufgewendeten Zeit gilt ein herzlicher Dank!

Wir möchten besonders jenen SEB-Mitgliedern für ihre engagierte und zum Teil langjährige Mitarbeit danken, die mit dem Ende des Schuljahres aus dem SEB ausscheiden, und die in diesem Jahr wegen stark beschränkter Teilnehmerzahl nicht im Rahmen der akademischen Abiturfeier geehrt werden können – obwohl das OSG alles in Bewegung gesetzt hat, um auch den Abiturjahrgang 2020 unter den gegebenen Umständen feierlich zu verabschieden.

**Wir bedanken uns daher auf diesem Weg für viele Stunden ehrenamtlichen Engagements bei ...**



◀ **Claudia Uhlig** (2012 – 2020)  
u.a. stellv. Schulleitersprecherin, AG Mensa, AG G8/GTS, Schulausschuss

**Anne Drost** ▶ (2012 – 2020)  
u.a. AG Berufsorientierung, AG G8/GTS, Schulausschuss



◀ **Jörg Backofen** (2012 – 2020)  
u.a. Schulausschuss und Vertretung des OSG in der ARGE SEB Mainz.

**Erika Paulus** (2014 – 2020)  
u.a. FS-Vertretung Musik und Spanisch



◀ **Jutta Sauer** (2014 – 2020)  
u.a. Schulausschuss, AG Prävention, AG Berufsorientierung

**Wolfgang Thiel** (2018 – 2020)  
u.a. FS-Vertretung für Deutsch, Englisch, Latein

**Silke Vorrath-Scapin**  
(SEB-Mitglied 2018 – 2020)

## SEB-Wahl im kommenden Schuljahr

Schon jetzt zeichnet sich ab, dass viele der bisherigen SEB-Mitglieder dem Gremium, das im kommenden Schuljahr turnusgemäß neu gewählt wird, nicht mehr angehören werden, da ihre Kinder die Schule abgeschlossen haben. Eine gute Gelegenheit also für alle Eltern, die Kandidatur für dieses wichtige Gremium zur Vertretung der Elterninteressen in Betracht zu ziehen – und da der SEB immer nur alle zwei Jahre gewählt wird, gibt es die nächste Gelegenheit dazu erst wieder zum Schuljahr 2022/23.

Um zur Wahl für den Schulleiterbeirat zu kandidieren, müssen Sie selbst weder KlassenelternsprecherIn noch WahlvertreterIn sein. Einzige Bedingung für die Kandidatur ist, dass Sie ein Kind an der Schule haben. Der Schulleiterbeirat braucht neue Mitglieder und freut sich auf Ihr Engagement!

Doch zunächst allen Schülerinnen und Schülern, der Schulleitung und dem Kollegium, Herrn Presper und der Verwaltung – und natürlich besonders allen Eltern:

Erholsame, sonnige und vor allem gesunde Sommerferien!

## Neues vom Förderverein

### ■ Geförderte FOSG-Projekte 2020

Dieses vom Coronavirus beherrschte Schulhalbjahr hat von uns alle vor große Herausforderungen gestellt. Der Schulalltag konnte bzw. kann bis heute nicht in gewohnter Form stattfinden. Doch einige Schülerinnen und Schüler gingen trotz Schulschließung zur Schule – diejenigen, für die eine Notbetreuung angeboten wurde (und immer noch wird) sowie die diesjährigen Abiturientinnen und Abiturienten, die noch ausstehende Klausuren zu schreiben hatten. Für sie sowie natürlich für alle Lehrerinnen und Lehrer und anderes Schulpersonal wurden schnellstmöglich Pumpflaschen zur Abfüllung des von der Stadt Mainz zur Verfügung gestellten Desinfektionsmittels benötigt. Hier sprang der Förderverein mit der Bereitstellung eines Betrages von 325 Euro ein.



*Blick ins neue Aquarium*

### Weiterhin hat der FOSG folgende Projekte unterstützt:

- Anschaffung eines Aquariums für den Fachbereich Biologie (500 Euro)
- Finanzierung einer Zeitzegen-Lesung (500 Euro)
- Unterstützung des Jugendmaskenzuges (300 Euro)
- Kauf eines Buchgutscheins für den Lesewettbewerb
- Anschaffung von Powerbanks als Werbegeschenk für neue FOSG-Mitglieder (1400 Euro)
- Anschaffung von zwei neuen Leinwänden für vielfältige Einsätze (280 Euro)

Der Förderverein lebt durch seine Mitglieder und deren Beiträge – vielen Dank für Ihre Mitgliedschaft! Nur durch Sie ist die Förderung der vielfältigen Projekte am OSG möglich.

An alle, die – aus unterschiedlichsten Gründen - noch nicht Mitglied sind: Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrem Beitritt – jeder Euro kommt dem OSG zugute, wovon letztendlich alle profitieren: Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und natürlich alle Eltern. Informationen finden Sie auf unserer Homepage <http://fosg-osg-mainz.de>.

Bleiben Sie gesund!

*Annette Faust*

### Impressum:

Otto-Schott-Gymnasium Mainz-Gonsenheim  
 An Schneiders Mühle 1  
 55122 Mainz  
 Tel 06131/90 65 60  
 Fax 06131/90 65 615  
 E-Mail: [osg-mainz@stadt.mainz.de](mailto:osg-mainz@stadt.mainz.de)  
[www.osg-mainz.de](http://www.osg-mainz.de)

### Redaktion:

Simone Beck  
 Clemens Gramespacher  
 Dr. Rebecca Schmidt  
 Dr. Frank Fritzing

# 14 Termine 2020 Bitte vormerken

**Keine Termine mehr verpassen!**  
Die OSG-Termine auch als abonnierbarer  
elektronischer Kalender unter  
<http://www.osg-mainz.de/osg-events.ics>  
oder direkt zum Einscannen hier >



03.07.2020	letzter Schultag vor den Sommerferien
17.08.2020	Erster Schultag nach den Sommerferien (Ablauf siehe Homepage)
19.08.2020	19:00 Uhr Elternabend Jg. 7
20.08.2020	19:00 Uhr Elternabend Jg. 5
24.08.2020	voraussichtlicher Start des Ganztags schulbetriebs
26.08.2020	19:00 Uhr Elternabend Jg. 10
27.08.2020	19:00 Uhr Elternabend Jg. 9
23.09.2020	Studententag des Kollegiums (unterrichtsfrei)
28.09.2020	19:30 Uhr Infoabend Grundschulen hbf/is
05.-16.10.2020	Berufspraktikum Jg. 10
09.10.2020	Letzter Schultag (nicht verkürzt) vor den Herbstferien Abgabetermin für AG-Umfragen
26.10.2020	Erster Schultag nach den Herbstferien
27.10.2020	19:00 Uhr Elternabend Jg. 5
05.11.2020	19:00 Uhr Infoabend Betriebspraktikum Jg. 9
07.11.2020	Tag der Information
18.12.2020	Zeugnisausgabe Jg. 12
18.12.2020	Letzter Schultag vor den Weihnachtsferien

## BEDIENUNGSANLEITUNG

1. Lesen
2. Ausschneiden
3. Ins Mäppchen legen
4. In der Schule abgeben
5. Wichtige Termine beachten :)

## Empfangsbestätigung der Eltern

Bitte diesen Abschnitt unmittelbar nach den Sommerferien  
über Ihr Kind an den/die Klassen-/Stammkursleiter/-in zurückgeben.

Name des Schülers/der Schülerin

Klasse/Stammkurs

Ich/wir habe(n) die OSG-Postille Ausgabe 2 vom Juni 2020 erhalten.

Ich/wir habe(n) von den hier aufgeführten Terminen Kenntnis genommen.

Mainz, den   2020

Unterschrift eines Erziehungsberechtigten